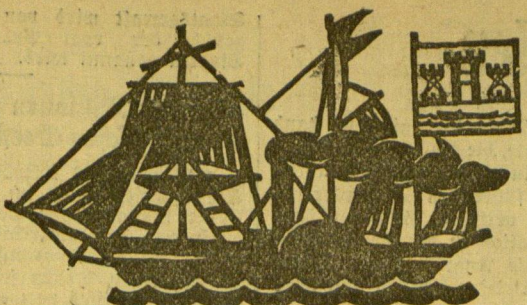


Ercheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen...



Anzeigen kosten für den Raum der... Einzelnummern 30 Cent...

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und Litauens

Nummer 253 Memel, Dienstag, den 28. Oktober 1930 82. Jahrgang

Schlagende Wetter im Saarrevier

Schacht Maybach wird am Sonnabend nachmittag durch Explosion zerstört - Fast die gesamte Belegschaft getötet - Bisher 92 Tote festgesetzt - 16 Verletzte, 3 Vermisste

\* Saarbrücken, 27. Oktober. Noch steht die gesamte deutsche Öffentlichkeit...

Die Explosion erfolgte Sonnabend nachmittag um 3 1/2 Uhr im Haupterschicht der vierten Tiefbauflöze...

Die Rettungsarbeiten, die natürlich sofort aufgenommen wurden, gestalteten sich infolge der im Schacht herrschenden enormen Hitze außerordentlich schwierig...

Die Explosionserschütterungen hatten in Duierschied, dem in unmittelbarer Nähe der Schachtanlage Maybach gelegenen Städtchen, eine furchtbare Panik ausgelöst...

Die Bergungsarbeiten haben bisher 86 Leichen zutage gebracht. Zwei Tote liegen noch unter Tage. Drei Bergleute werden vermisst...

Ueber die Ursache des Unglücks kann als feststehend angesehen werden, daß es sich um eine Schlagwetter- und Kohlenstaubexplosion handelt...

150 000 Trauergäste in Alsdorf

\* Alsdorf, 26. Oktober. Während der Beisetzung der Opfer der Alsdorfer Grubenkatastrophe...

Während des Traueraktes auf dem Friedhof versuchte die kommunistische Gewerkschaftsorganisation eine Kundgebung zu veranstalten...

die damit endeten, daß die Kommunisten ihre Kränze, die für die Toten von Alsdorf bestimmt waren...

Bei Aufräumungsarbeiten im Wilhelm-Schacht wurde auf der Hauptstrecke der 350-Meter-Sohle die verschüttete Benzollokomotive freigelegt...

Mit der Bergung weiterer Toter muß gerechnet werden

\* Aachen, 27. Oktober. Wie W. T. B. auf Anfrage von der Grubenverwaltung Anna I...

Deutscher Sapagdampfer „Baden“ im Granatfeuer eines Hafens von Rio de Janeiro

27 Tote, etwa 60 Verletzte

Ein folgenschwerer Zwischenfall hat sich Sonnabend im Hafen von Rio de Janeiro ereignet. Als der deutsche Sapagdampfer „Baden“ im Begriffe war...

Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, sind nach amtlichen Erkundigungen bei der deutschen Seehandlung in Rio de Janeiro 27 Tote, 25 Schwere- und 30 bis 33 Leichtverletzte zu beklagen...

Das Schiff liegt beschädigt im Hafen. Die Reparatur wird mehrere Tage in Anspruch nehmen...

Keine Flagge gezeigt?

\* Hamburg, 27. Oktober. Nach einer Mitteilung des brasilianischen Justizministeriums soll die Beschießung der „Baden“ angeblich aus dem Grund erfolgt sein...

Eine Verkettung unglückseliger Mißverständnisse

\* Rio de Janeiro, 27. Oktober. Sofort nachdem die provisorische Regierung Brasiliens von dem tragischen Mißgeschick...

andere lauteren Meldungen, nicht weiter geändert. Wohl aber muß damit gerechnet werden...

10 000-Mark-Spende des Papstes

\* Rom, 27. Oktober. Wie wir erfahren, hat Papst Pius XI. durch den apostolischen Nuntius in Berlin...

Ferner sprachen ihr Beileid aus...

\* Berlin, 26. Oktober. Anlässlich des Alsdorfer Grubenunglücks hat der französische Außenminister Briand im Namen der französischen Regierung...

Staatsbegräbnis

\* New York, 27. Oktober. Die Opfer der Schiffe auf den deutschen Dampfer „Baden“ wurden in Rio de Janeiro auf Kosten des brasilianischen Staates beigesetzt...

Der Kapitän der „Baden“ verhaftet? \* New York, 26. Oktober. (Mentor.) Der Korrespondent des „New York Times“ in Sao Paulo...

Barbas soll Präsident werden

\* New York, 27. Oktober. „Associated Press“ meldet aus Rio de Janeiro, die provisorische Militärjunta hat den Präsidenten von Rio Grande do Sul...

Die Militärjunta, die provisorische Regierung, hat bereits die Entlassung der von der Regierung Luiz eingelegenen Reservisten angeordnet...

„Keine Antwort auf seine ernst zu nehmenden Vorschläge“

\* Paris, 27. Oktober. Gerwé hat prompt auf die Ausführungen Hitlers Antwortet, denen er sich selbstamerweise recht ablehnend verhält...

ten und die anderen Minister in Freiheit zu setzen. Der durch den Pöbel von Rio an dem Tage des Umsturzes angerichtete Schaden durch Plünderung wird auf eine Million Dollars geschätzt...

Wie der Umsturz begann

\* Paris, 26. Oktober. Wie „Havas“ aus Buenos Aires meldet ist die Bewegung, die zu dem Sturze der Regierung Luiz geführt hat...

Tote und Verwundete in Sao Paulo

\* New York, 26. Oktober. Wie „Associated Press“ aus Sao Paulo berichtet, sind dort nach den Feststellungen des „Roten Kreuzes“ bei den Unruhen...

Hitler antwortet Gerwé

\* München, 26. Oktober.

Adolf Hitler hat in der letzten Ausgabe des „Völkischen Beobachters“ auf die Artikelserie, die der Franzose Gerwé in der „Victoire“ über eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich veröffentlicht hat, geantwortet...

Er wolle hier nicht, so schließt Hitler seinen Artikel, über die zu Unrecht behauptete Schuld Deutschlands am Kriege diskutieren...

# Der Gefahrenherd im Osten

## Das Korridor-Problem muß als Ganzes ausgerollt werden

Danzig, 26. Oktober. Staatssekretär v. Heine haben hat in diesen Tagen in Danzig auf einer großen öffentlichen Kundgebung der National-liberalen Wirtschaftspartei über das Thema „Wir und der Korridor“ gesprochen. Es besteht eine schicksalhafte Triologie zwischen den drei dringendsten deutschen Aufgaben: Innere Sanierung, Tributrevision und Ostproblem. Ohne die Aufgabe innerer Sanierung auf dem Bräutigamskurs ist keine Möglichkeit erfolgreicher Verhandlungen zu weiterer Herabsetzung oder Abänderung der Tribute vorhanden. Auch die weitestgehende Tributrevision würde Deutschland nicht zur innerwirtschaftlichen Stabilisierung und zum Abfinden mit seiner Niederlage führen, wenn sie nicht einen wirtschaftlich und politisch wieder lebensfähigen deutschen Osten schafft. Trotzdem Deutschland in den letzten zehn Jahren sich ehrlich bemüht habe, ein freundschaftliches Verhältnis zwischen sich und Polen zu schaffen, seien die Bemühungen ohne Erfolg geblieben. Die diplomatischen Verhandlungen hätten sich vollkommen festgefahren. Es habe im Osten sich ein Gefahrenherd ganz großen Ausmaßes herausgebildet. Die deutsch-polnische Frage lasse bereits die ganze Welt aufhorchen. Vielleicht sei das der Anfang zu einer günstigeren Wendung. Es würde selbstverständlich nicht genügen, das Korridorproblem lediglich als Verkehrsfrage zu betrachten, es müsse vielmehr als Ganzes ausgerollt werden. Teilschlösungsverläufe würden die Sache nur verschlimmern. Für den Völkerbund werde das Problem die Probe aufs Exempel sein und es werde sich zeigen, ob es möglich sein werde, die Idee der Kriegsschlichtung zu verwirklichen und auf friedlichem Wege eine Vertragsrevision und Grenzänderungen vornehmen zu können. Wenn das nicht gelinge, und wenn damit dem deutschen Volk die Voraussetzungen zu seiner Existenz genommen werden, dann könne es niemals zu einer wirklichen Befriedung Europas kommen.

## Danzig und die „polnische Mutter“

Danzig, 26. Oktober. Kürzlich hatte ein polnischer Hafenbaumeister anlässlich einer polnischen Kundgebung in Neufahrwasser eine antideutsche Rede gehalten. Die Kundgebung endete mit einer Entschließung, in der erklärt wurde, daß Danzig die Hauptstadt der Kaschubei sei, zur polnischen Mutter gehöre und zu dieser zurückkehren müsse. Auf diese polnischen Annahmen hin hatten die Angestellten des Hafenausschusses die Gewerkschaft der Eisenbahner und der Hafenbau-beamten im Gebiet der Freien Stadt Danzig eine Versammlung einberufen, die sehr stark besucht war und auf der eine Entschließung angenommen wurde, in der die Rede des Hafenbaumeisters und die Entschließung in Neufahrwasser auf das schärfste verurteilt wurde. Die Versammelten fordern in der Entschließung vom Senat und vom Hafenausschuß, daß sofort eine Untersuchung eingeleitet, der Hafenbaumeister bis zur Beendigung dieser Untersuchung vom Dienste entfernt, und daß der Hafenbaumeister sofort entlassen und aus Danzig als lästiger Ausländer ausgewiesen werde, wenn sich bestätigen sollte, daß er diese Rede gehalten habe.

## Bersährfter Wahlkampf in Danzig

Danzig, 26. Oktober. Der Wahlkampf in Danzig nimmt immer schärfere Formen an. Fast täglich gibt es bei den Versammlungen der verschiedenen Parteien Zwischenfälle, so daß die Polizei des öfters eingreifen muß. Bisher liegen bereits Anmeldungen von 18 Parteien vor.

## Gegenrevolutionäre „Industriepartei“ in Sowjetrußland aufgedeckt

Moskau, 27. Oktober. Die staatliche politische Verwaltung hat, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, eine gegenrevolutionäre Geheimorganisation aufgedeckt, die sich vornehmlich aus Ingenieuren zusammensetzte und die Bezeichnung

„Industriepartei“ trägt. Diese Organisation stand mit der Emigrantenzentrale, die sich „Landvolk- und Industriekomitee“ nennt, in Verbindung und erhielt von ihr Weisungen. Die führenden Mitglieder der „Industriepartei“ wurden verhaftet, sie haben über die Tätigkeit der Organisation in der Sowjetunion Geständnisse abgelegt. Die Angelegenheit ist dem Obersten Gerichtshof überwiesen worden und wird in nächster Zeit zur Verhandlung kommen.

## Die Samoa-Inulaner werden amerikanische Staatsbürger

New York, 21. Oktober. Auf den amerikanischen Samoa-Inseln sollen die Eingeborenen das amerikanische Bürgerrecht erhalten. Der zuständige Ausschuss des amerikanischen Parlaments wird nach einer Mitteilung des Ausschuß-Vorsitzenden die Annahme eines entsprechenden Gesetzes empfehlen. Die Samoa-Inseln im Stillen Ozean wurden 1899 zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika aufgeteilt. Nach dem Weltkrieg wurde der deutsche Teil Mandatsgebiet des Völkerbundes und wurde vom britischen Gouverneur Neuseeland verwaltet. Die amerikanischen Samoa-Inseln haben rund 9000 Einwohner. Die

# Immer wieder die Revisionsfrage

## Keine offiziellen Besprechungen in Washington

Washington, 26. Oktober. Uebereinstimmend mit Erklärungen Dr. Schacht, die dieser vor seiner Abreise nach New York abgegeben hat und die dahin gingen, daß er die Reparationsfrage hier nicht erörtert habe, gibt das Schakamt bekannt: Das Schakamt hatte keine offiziellen Besprechungen, weder mit offiziellen noch mit inoffiziellen Vertretern fremder Staaten über die Revision der deutschen Schulden an Amerika, und von seiner Seite sind dem Schakamt Anregungen zur Revision der Schuldenabkommen mit den Alliierten Regierungen zugegangen. „United States Daily“, das diesbezügliche Organ für amtliche Kundmachungen, sagt dieser Erklärung hinzu, man betrachte Reparationen und alliierte Kriegsschulden nach wie vor als streng getrennt und halte an dem Standpunkt fest, daß die Bezahlung der letzteren nicht von der Erfüllung der ersteren abhängt. In ähnlichem Sinne äußert sich ein inspirierter Leitartikel der „Washington Post“, der u. a. mit Rücksicht auf die gegenwärtige hier herrschende Depression an die bereits von Hoover betonte Notwendigkeit erinnert, einen Teil der alliierten Schuldenraten zur Bilanzierung des Budgets zu verwenden.

## „Zu einer Notwendigkeit geworden“

Rom, 25. Oktober. Ueber die internationale Erörterung der Revisionsfrage läßt sich die italienische Presse seit Tagen ausführlich aus den europäischen Hauptstädten berichten. Nunmehr wird auch in redaktionellen Kommentaren dazu Stellung genommen, wobei zur Frage der Revision des Young-Planes im wesentlichen die Meinung vertreten wird, daß auch die Dementis der amerikanischen Regierung die Tatsache nicht mehr aus der Welt schaffen können, daß die Revision zu einer Notwendigkeit geworden ist, die allgemein und vielleicht gerade auch in Amerika erkannt werde. Grundsätzlich wird an den engen Zusammenhang zwischen der Bezahlung der deutschen Reparationen an die Alliierten und der interalliierten Kriegsschulden an Amerika hingewiesen. Die Frage der Revision der Friedensverträge wird nur vereinzelt und beiläufig behandelt, wobei der Meinung

Staatsgewalt wird von einem Gouverneur ausgeübt, der vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt wird.

## Neue Millionen zum Ausbau des amerikanischen Seeflugwesens angefordert

New York, 28. Oktober. Für das amerikanische Seeflugwesen sollen im Jahre 1932 rund 35 Millionen Dollar ausgegeben werden. Dieser Betrag wird von dem amerikanischen Marineministerium beim Haushaltsvoranschlag angefordert. Etwa 1,5 Millionen Dollar sollen für den Bau eines neuen Luftschiffes verwendet werden.

## Hochwasserberührungen in Mexiko

Mexiko, 23. Oktober. Infolge der heftigen Regengüsse, die in letzter Zeit im Territorium Nayarit niedergingen, sind die Flüsse dort über ihre Ufer getreten. Das Hochwasser überflutete die Stadt Turpan, in der 25 Personen ertrunken sind, und die Städte Bayona und Cerroboia. Mehrere 1000 Stück Vieh sind in den Fluten ertrunken. Die Ernte ist auf weite Strecken vernichtet.

Wie aus Paris gemeldet wird, wird der Gouverneur der Bank von Frankreich, Moret, in kommenden Woche nach London übergeben, um dem Gouverneur der Bank von England einen Höflichkeitsbesuch abzustatten. Im Anschluß daran wird er auch dem Reichsbankpräsidenten Lütjehausen in Berlin einen entsprechenden Besuch abgeben.

## Deutscher Beamtenbund für Revision des Young-Planes

aber gegen alle Eingriffe in die wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Beamten

Berlin, 26. Oktober. Der Deutsche Beamtenbund, der in diesen Tagen seine Bundesversammlung abendete, hat eine Entschließung angenommen, in der er sich gegen verschiedene Punkte des Finanzplanes der Reichsregierung wendet. Weiter wird in der Entschließung die Revision des Young-Planes verlangt mit dem Ziel der Wiederherstellung der völligen wirtschaftlichen und sozialen Freiheit des deutschen Volkes. Ferner stellt die Entschließung fest, daß außer der wirtschaftlichen auch die rechtliche Stellung des Reiches stark erschwert sei. In der Entschließung wird der selbstverständliche Wille der Beamten betont, alle Maßnahmen tatkräftig zu unterstützen, die die Weimarer Verfassung sichern. Gleichzeitig wurde in der Entschließung der Wille der Beamten zur einmütigen Abwehr aller unberechtigten Eingriffe in die wirtschaftlichen und sozialen Rechte der Beamten betont.

## Ganz Europa im Fieber

Paris, 26. Oktober. Der amerikanische Finanzmann Owen Young traf Freitag in Cherbourg ein. Er erklärte, daß er nur nach Europa gekommen sei, um einige persönliche Geschäfte zu erledigen und daß er nicht die Absicht habe, sich in die europäische Politik einzumischen. Gleichzeitig mit Young traf in der französischen Hafenstadt auch die amerikanische Kommission für den vorbereitenden Abrüstungsaußschuß ein, der am 6. November zusammentritt. Der Leiter dieser Kommission, der amerikanische Gesandte in Brüssel, erklärte, daß Amerika mit großer Hoffnung auf die Arbeiten des vorbereitenden Abrüstungsaußschusses warte. Man müsse zugeben, daß das ganze Europa sich in einem Fieberzustand befinde. Deswegen sei es aber doch nicht unmöglich, daß sich die Völker Europas von der Notwendigkeit der Abrüstung überzeugen. Eine Abrüstung sei erforderlich für den Frieden und die Sicherheit jeden Landes.

## Königshochzeit in Affin

Affin, 26. Oktober. Die Trauung der Prinzessin Johanna von Savoyen, der zweiten Tochter des italienischen Königspaars, mit König Boris von Bulgarien ist Sonnabend in der oberen Kirche des St. Franzisko-Klosters vollzogen worden, für dessen religiöse Tradition und kunsthistorische Bedeutung die italienische Königshochzeit seit Jahren eine große Vorliebe bezeugt hat. Auf ihren Wunsch war auf besondere Auszeichnung der Kirche verzichtet worden. Die zur Feier geladenen Damen erschienen ohne Gescheide, die Herren in Frack und Orden. Trotz des regnerischen Wetters bildete auf dem Wege vom Bahnhof zur Kirche eine gewaltige Menschenmenge. Die Mitglieder der beiden königlichen Häuser, darunter auch der ehemalige Zar Ferdinand von Bulgarien, vor allem aber die Braut tüchtig begrüßten. An der Feier nahmen sämtliche Mitglieder der italienischen Regierung teil, an ihrer Spitze Mussolini, der nach der kirchlichen Trauung zusammen mit dem bulgarischen Ministerpräsidenten Klapfisch und dem Präsidenten des italienischen Senats und der bulgarischen Kammer die Eintragung in das standesamtliche Register und die Ausstellung der Staatsurkunden unterzeichnete. Das königliche Brautpaar verließ am Nachmittag Affin und hat sich Sonntag vormittag in Brindisi auf der bulgarischen Königsjacht „Ferdinand“ nach Warna eingeschifft.

## Die Sieger im 5. internationalen Schüler-Redewettbewerb

Washington, 27. Oktober. Vor mehreren tausend Zuhörern, unter denen sich der deutsche Botschafter und die Chefs der Vertretungen der übrigen beteiligten Länder befanden, wurde Sonnabend abend hier der fünfte internationale Schüler-Redewettbewerb ausgerollt, an dem je ein Schüler aus Deutschland, Chile, Finnland, Frankreich, Irland, Kanada, Mexiko und den Vereinigten Staaten teilnahm. Eingeleitet wurde der Wettbewerb mit den Begrüßungsworten Präsident Hoovers. Jedem Bewerber standen sechs Minuten für eine vorbereitete Rede zur Verfügung. Anschließend erhielt jeder von ihnen ein ihm bis dahin nicht mitgeteiltes Thema. Der Deutsche Heinz Wachter aus Wuppertal-Eberfeld sprach zuerst über das Thema: „Die Bedeutung der Geschichte für die junge Generation“ und nachher über „politische Realitäten im heutigen Deutschland“. Zum Sieger erklärt wurde der Amerikaner Sullivan, der nach übereinstimmender Urteil in seinem Vortrag Hervorragendes leistete. Der zweite Platz wurde dem französisch sprechenden Kanadier Dedeo, der dritte dem Chilenen Elemente Perez eingeräumt.

## Starker Schneefall und Frost im Riesengebirge

Hirschberg, 27. Oktober. Im Riesengebirge setzte Sonntag früh bei 2 Grad Ralte starker Schneefall ein. Es schneit bis herab im Hirschberger Tal. Allerdings wird der Schnee im Tal wieder zu Wasser, während das Hochgebirge bereits sein winterliches Kleid behält.

## ... und im Schwarzwald

Freiburg, 27. Oktober. Auf den Höhen des Schwarzwaldes schneit es seit Freitag abend mit kurzen Unterbrechungen. Der Schneefall hielt auch noch Sonntag vormittag an. Es hat sich auf den Höhen bis zu 1000 Meter herunter eine geschlossene Schneedecke von über zehn Zentimetern gebildet. Die Temperatur beträgt 3/4 Grad unter Null.

## Waffenlager auf einem wessfälischen Gut gefunden

Dortmund, 26. Oktober. Beamte der polstischen Polizei in Dortmund nahmen am Freitag auf dem Gute des verstorbenen Freiherrn v. Landsberg-Dehlen, Hausen bei Finntrop, eine Suche nach Waffen vor, die nach einer bei der Polizei erfolgten Anzeige sich dort befinden sollten. Es wurden auch tatsächlich auf dem Gutespeicher sechs Kisten mit 150 Infanterie-Gewehren, Modell 98, gefunden, denen aber die Schöffer fehlten. Diese fand man später bei dem Privatförster des Gutes, der in einem Nachbarort wohnt. Außerdem hatte der Förster noch 7000 Schuß Infanterie-Munition in Verwahrung. Man vermutet, daß die Waffen im Jahre 1923 versteckt worden sind.

# „Black Rod“ ruft die Gemeinen

## Zeremonien bei der Eröffnung des englischen Parlaments

Dienstag, den 28. Oktober wird das englische Parlament eröffnet. Im nachstehenden Artikel schildert unser Londoner Korrespondent die alljährlich bei diesem Anlaß stattfindende Zeremonie.

Dieses Jahr, da der König wieder gesund und munter ist, wird alles wieder genau so sein, wie es vor zwei Jahren war, als ich ihn das letzte Mal das Parlament in eigener Person eröffnen sah. Es wird aber auch alles genau so sein, wie es vor hundert, vor zweihundert, ja schon vor sechshundert Jahren gewesen ist. Denn die heute geltende Zeremonie der Parlamentseröffnung, mit all ihrem Prunk und all ihren kuriosen Umgangsformen, geht etwa aufs Jahr 1350 zurück, während es schon Anfang des dreizehnten Jahrhunderts in England eine parlamentsähnliche Einrichtung gegeben hat. Also man hat Zeit genug gehabt, sich die „great show“ einzufordern und demnach ist es kein Wunder, daß nun alljährlich alles bei der umständlichen Parlaments-Eröffnung wie am Schnürchen abläuft.

Schon am frühen Morgen ist ganz London auf den Beinen. Alles drängt nach der zwischen dem Buckingham Palace und Westminster gelegenen Gegend. Es sind eigentlich nur zwei Straßen, die Mall und Whitehall, und die kurze Strecke ist von Menschen gedrängt voll. Alle wollen die königliche Prozession sehen. Endlich, gegen 11 Uhr, kommt sie aus dem Vorhof des Buckingham Palace herausgeföhren. Voran reitet eine Schwadron der Horse Guards in voller Uniform in blinkenden Kitzen und wehenden Plüschhelmen. Dann — nicht weniger als fünf vergoldete, von je vier Pferden gezogene Landauer, in denen die Hofchargen Platz genommen haben. Zum Schluß — die königliche Staatskarosse.

Die königliche Karosse ist ein aus der Photographie kommendes prächtiges Monstrum, ganz aus vergoldetem, reichgeschmücktem Holz, gezogen von acht Pferden. Die Löwen-Garde schreitet rechts und links zu Fuß. Imposante Stallmeister

und Jägermeister reiten zu beiden Seiten. Eine weitere Schwadron Horse Guards folgt. Und den endgültigen Abschluß bilden zwei in Schwarz gekleidete Reiter, von denen jeder ein riesiges Peil in der Hand hält — als Symbol des königlichen Rechts, den treuen Untertanen gegebenenfalls den Kopf abzuhauen. Die Musikkapellen spielen „God save the King“, die Leute nehmen, da sie in der Karosse das freundliche Antlitz des Königs sehen, die Hüte ab und ein Teil von ihnen ruft in englisch gemäßigter, doch unbedingt herzlicher Weise „Hurra“.

In der ehrwürdigen Halle des House of Lords wartet unterdessen schon alles auf das Erscheinen des Herrscherpaares. Der große, mit schönem Holzschmuck überreich verzierte Raum macht einen dunklen, fast finsternen Eindruck. Doch dieser schwarze Unterton gibt für das schillernde und farbenreiche Bild der glanzvollen Versammlung einen höchst vorteilhaften Hintergrund ab. Drei Farben dominieren: weiß, rot und gold. Sämtliche Peers, deren etwa 500 erschienen sind, tragen purpurrote Mäntel mit breiten Hermelinfransen und weißen Spitzenmanschetten, dazu goldene Halsketten, glitzernde Orden und tausenderlei andere Dekorationen. Die meisten erscheinen mit ihren Gattinnen, die alle in großer Balltoilette sind und kronenartige Diademe im Haar tragen. Man sieht außerdem: Diplomaten in goldbeladenen Uniformen, Bischöfe mit dem Erzbischof von Canterbury an der Spitze, die Lord-Oberrichter in ihren Allongeveränden, die noch reicher als die gewöhnlichen Peers gekleideten Herzöge des Reiches und noch eine große Anzahl anderer Würdenträger der Krone. Zum Schluß kommt der Prinz von Wales herein: etwas nervös, doch knabenhaft und frisch, verbeugt er sich vor dem leeren Thron und nimmt auf einem Sessel zur Rechten des Thrones Platz. Alle unterhalten sich laut und ungeniert. Und das Ganze macht den Eindruck einer überaus glanzvollen gesellschaftlichen Veranstaltung, eines Extrats in früherer Vorkriegszeit.

Dann wird plötzlich alles mit einem Male vollkommen still. Alles Sprechen, Flüstern und Rascheln hört auf. Alle Wände richten sich auf die beiden Thronen rechts und links vom Throne. Sie führen zur Robing Room, dem königlichen Ankleideaal, und helles Licht dringt von dort in den etwas finsternen Saal hinein. Man sieht dort eine erwartungsvolle Bewegung: königliche Garben in roten Uniformen mit goldenen Panzerbrüsten und blinkenden Helmbrechen erscheinen im Saal und stellen sich als Spalier auf. Hernach schreiten gemessenen Schrittes herein: die Derolde und Anstandsbehalter, die merkwürdige Titel, wie „Portcullis Pursuivant“, „Mouge Mantel Pursuivant“, „Maitravers Herald Extraordinary“ und dergleichen führen; nach ihnen die vier Großen des Reiches — der Marquis of Salisbury mit dem Reichsschwert in der Hand, der Marquis of Londonderry mit dem Reichsschut, der Großkammerer Viscount Pembroke und der Lordkanzler Lord Santer.

Und dann und dann — des Königs Aller Erhabenste Majestät! Alles erhebt sich von den Säulen. Der König im schweren, purpurnen Krönungsamantel, die Diamanten überhäute Krone Englands auf dem Haupte, hält die Hand der Königin, die aufrechter und majestätischer denn je erscheint, und betritt in sehr feierlicher Gangart, fast geistesmäßig langsam, doch mit unnahbarer Würde den Saal, grüßt nach drei verschiedenen Richtungen hin die Versammelten und läßt sich dann auf dem Throne nieder, während vier blutjung, reizend kostümierte Pagen die Schleppe der königlichen Mäntel auf den Stufen des Thrones mit Sorgfalt ausbreiten.

Mit lauter Stimme bittet nun der König die Versammelten sich zu setzen. Nachdem dieses geschehen ist, tritt jedoch zum zweiten Mal allgemeine Stille ein: der König, die Königin, der Prinz von Wales und alle anwesenden Herzöge, Bischöfe, Peers und Peeresses schauen mit fonderbar unruhigen Mienen nach dem anderen Ende des Saales hin und bewahren ein merkwürdig lang andauerndes Schweigen. Es scheint, daß sie auf irgend etwas ungeduldig warten. Es ist ein etwas peinliches, ja beklammendes Schweigen und der uneingeweihten kontinentale Besucher auf der Fremden Galerie ist schon versucht anzunehmen, daß irgend etwas passiert sei, daß irgend etwas im for-

mäßig ausgearbeiteten Zeremoniell nicht geklappt habe. Das ist indessen, dem harmlosen Fremden alles gleich gesagt, keineswegs der Fall. Es klapp alles vortrefflich! Und gerade das mehrere Minuten währende, peinliche Schweigen des Königspaars und der noblen Lords ist der wichtigste Teil dieses historischen, in Jahrhunderten ausgearbeiteten Schauspiel. Es ist das dramatische Warten des Königs auf das Erscheinen des Speakers und der Mitglieder des Hauses der Gemeinen: sie haben sich vor der Schranke am anderen Ende des Saales einzufinden; aber zunächst steht ihnen noch, der Tradition gemäß, das Recht zu, Seine Majestät ein Weichen warten zu lassen und nichts kann sie hindern, von diesem ihrem guten Recht auch jetzt wieder Gebrauch zu machen.

Denn es hat sich inzwischen folgendes begeben: der Lordkanzler hat, sofort nach Erscheinen des Königs, den Zeremonienmeister des House of Lords, den berühmten „Black Rod“ (im Privatleben ein verdienter General a. D.) nach dem Unterhause entsandt, er solle die Gemeinen zu seiner Majestät, zum Anhören der Thronrede rufen. Diese Bitte ist einer der ältesten Bräute der alljährlichen Parlamentseröffnung. Sie vor allem wird besonders Arena eingehalten. Und Black Rod (mit vollem Titel: „Gentleman Usher of the Black Rod“) begibt sich nun, in der Hand das Symbol seiner Würde, den aus schwarzem Ebenholz gefertigten Zeremonienstab (dabei „Black Rod“), durch die enoblen langen Wandelgänge des Parlamentsgebäudes nach dem Sitzungssaal der Gemeinen, um die ihm aufgetragene Mission treulich zu erfüllen.

Die Gemeinen sind zu dieser Stunde alle versammelt und warten schon auf das Erscheinen des königlichen Voten. Sie stehen an der offenen Tür des Sitzungssaales. Doch kaum, daß sie Black Rod von weitem durch den Wandelgang haben kommen sehen, knallen sie vor seiner Nase die Türen zu. Black Rod klopf nun dreimal mit seinem Stab an die Tür; nachdem die Gemeinen „Wer ist's?“ gefragt haben, antwortet er: „Black Rod!“ und die Tür tut sich auf; Black Rod betritt dann den Sitzungssaal des Unterhauses, stellt sich vor den Speaker hin, macht drei tiefe Verbeugungen und sagt: „Mr. Speaker, der König befiehlt diesem ehrenwerten Hause, sofort vor Seiner Majestät im

# Zehnjähriges Jubiläum des J. V. Bar-Kochba Memel

Das Fest seines zehnjährigen Bestehens, das der Jubiläumsturnverein Bar-Kochba am gestrigen Sonntag im Schützenhaus beging, gestaltete sich zu einer erheblichen, eindrucksvollen Feier. Die breite Grundlage, auf der die Veranstaltung aufgebaut war, und das umfangreiche und vielgestaltige Programm rein äußerlich bereits die außerordentliche Bedeutung des Jubiläums klar erkennen, so erhielt der Festakt durch den inneren Gehalt der zahlreichen Bestrebungen und Glückwünsche eine ganz besondere Weihe. Die Feier wurde zu einem machtvollen Treue- und Erkenntnisfest des Memeler Judentums zu „Stamm und Art“ und zu den alten jüdischen Idealen, ein Bekenntnis, das in vorbildlicher Einmütigkeit von den Führern des Bar-Kochba und den anwesenden Vertretern der übrigen zahlreichen Memeler jüdischen Organisationen und Verbänden abgelegt wurde und zu dem sich alle Festteilnehmer mit begeistertem Beifall bekannten. Wenn auch die Ausführungen der Redner je nach Temperament und den unmittelbaren Zielen der durch sie vertretenen Organisationen sich wohl in Form und Vortragweise voneinander unterschieden, so auch dieser Redner in deutscher, jüdischer, hebräischer Sprache seine Gedanken zum Ausdruck brachte, so viele kunstvolle Sätze, so nur einige wenige markige Worte benötigt wurden, aus allen Reden sprach überzeugend die Erkenntnis von der ersten, kritischen Lage, in der sich das Judentum heute befindet, sprach auch die starke, feste Bereitschaft, auch weiterhin nach der Verwirklichung der langgehegten Ideale des jüdischen Volkes zu streben, für sie in treuer und selbstloser Hingabe einzutreten.

Die besonders eindrucksvollen Reden des ersten Vorsitzenden des jüdischen Vereins, Dr. Jacobsohn, und des Kaufmanns Hauff, der für die jüdische Gemeinde sprach, klängen in die ersten Wahrnehmungen aus, treu zur Heimat, treu zum Staat, treu zum Stamm und treu zu den jüdischen Idealen weiterzuarbeiten und in dem Wunsch aus, daß der Bar-Kochba weiterhin daran arbeiten möge, ganze, starke Männer heranzubilden, die auf schwere Zeiten zu meistern vermögen. Im ähnlichen Sinne sprachen der Ehrenvorsitzende des Vereins Dr. Kallenbach, der die Glückwünsche der jüdischen Organisation überbrachte, Lehrer Tag von dem Verein der Zionisten und Revisionisten, Herr Schulmann (Jüdischer Nationalfonds), Herr Rubin (Organisation zum Aufbau Palästinas) und die Vertreter der dem Bar-Kochba nachstehenden Jugendverbände „Trumpfdor“ und „Derfala“. Die Glückwünsche und Grüße der Stadt überbrachte Stadtrat Bollmann. Für den Stadtverband für Verbesserungen sprach Studienrat Bobbin, für den jüdischen Frauenverein Frau Hauff, für den Verein für jüdische Geschichte und Literatur Herr Leon Scheinhauß, der in kurzer, formvollendeter Weise jenes agadischen Wortes gedachte, „Die Schönheit Jefeis sei in den Beten Semis“, das von dem Zusammenkommen und wirken jüdischer und heiliger Kulturen erzählt.

Von hiesigen Sport- und Turnvereinen hatten Vertreter entwandt der Männer-Turnverein, der Sportverein Memel, der Seminar-Sportverein, der Bund memelländischer Radfahrervereine, der Memelländische Radfahrer-Club, der Radfahrer-Verein Memel II. Der erste Vorsitzende des Memeler Arbeitervereins, Herr Suhr, wendete in seinem Glückwunsch dem Bar-Kochba die Worte: „Wir rasten nicht, wir rasten nicht, wir schreiten mit der Zeit.“ Dr. Jacobsohn konnte ferner eine Reihe von Glückwunschtelegrammen, u. a. vom Deutschen Generalkonsulat, vom Russen-Gymnasium und von den Maskabi-Sportvereinen aus Kaunas und Riga verlesen.

Die Vorträge wurden mit rhythmischen Übungen, die 20 Damen und Herren im Saale selbst ausführten, vielversprechend eingeleitet. Turnrische Vorträge folgten am Pferd, Barren und Reck und Bodenturnen folgten. In den Turnübungen

— besonders die Leistungen der Herrenteam am Barren und Reck waren ganz ausgezeichnet — beteiligten sich sowohl Damen wie Herren des Bar-Kochba. Ein Extravortrag über die Kultur der Erziehung mit denen die Jugend ihre Übungen erlebte. Das Programm, dessen Pausen, die allerdings etwas reichlich lang bemessen waren, mit dem allgemeinen Tanz ausgefüllt wurden, schloß mit den „Leistungen“ zweier Damen, die in recht brillanter Weise einzelne Sportarten karikierten und einem Groteskstanz, der einem Duzend Damen viel Gelegenheit gab, Grazie und mimische Kunst zu zeigen. Allen Vorträgen wurde fester, herzlicher Beifall gezollt. Die Leistungen der Mitglieder und Gäste des Vereins beim allgemeinen Tanz standen der Güte des Programms in keiner Weise nach.

## Memelgau

### Kreis Heydenburg

ik. Wendenburg, 27. Oktober. [Eine diebische Kräh.] Einem hiesigen Fischer, der sich sein Brot im Sommer mit Kalfischerei, im Herbst mit Krähensang und im Winter und Frühjahr mit Kalfischerei und Kalfischerei verdient, verschwand eines Tages mehrere kleinere Sachen, darunter ein Knäuel Wagnar und eine Brille. Außer seiner Frau lebte in seinem Hause nur noch eine geblümte Kräh, die sich bei ihm sehr wohl fühlte und sich, wenn sie einen kleinen Bummel nach dem nahen Waldchen gemacht hatte, abends wieder zurückkehrte. Beim sogenannten Krähensingen erhielt „Danz“, so hieß die Kräh, den ersten Platz als Köchlein. Daher traute man dem Tier nicht zu, daß es die kleinen Sachen, die verschunden waren und auch blieben, verschleppt haben könnte. Erst als „Danz“ bei Diebereien gelegentlich erwischt wurde, kam man darauf, daß er auch die früher verschundenen Sachen verschleppt haben müßte. Bei gründlicher Nachforschung fand man einen Knäuel Wagnar auf dem Dach des Hauses versteckt, ebenso die Brille. Rest unterlag es keinem Zweifel mehr, daß „Danz“ allein der Dieb war. Es wurde kurz über ihn zu Gericht gesprochen und er erhielt Strafverurteilung. Hinter „Schwedischen Gardinen“, die aus alten Fischernetzen angefertigt sind, muß er jetzt sitzen und sein freies Leben trauern.

ik. Anten, 27. Oktober. [Sichtbildervortrag.] Am letzten Freitag fand im Gemeindefaule der hiesigen Kräh ein Sichtbildervortrag statt, der um 4 Uhr für Jugendliche und Kinder und um 6 Uhr für Erwachsene gehalten wurde. Bei diesem Vortrag wurde der Joseph-Film, nach dem alten Testament verfaßt, vorgeführt.

### Kreis Pogegen

ob. Wilkisch, 27. Oktober. [Zollvergehen.] Ein Fräulein D. aus Sch. hatte vom zuständigen Zollamt einen Strafbefehl über 264 Lit wegen Schmutzungs eines Mantels erhalten. Dieser Mantel war auch beschlagnahmt worden. Fräulein D. hatte dagegen richterliche Entscheidung beantragt, und das Schöffengericht in Wilkisch sprach sie als nicht überführt frei. Nunmehr hatte dagegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt. Fräulein D. wurde beschuldigt, an einem Montag von Schmalenungen mit dem Dampfer nach Tilsit gefahren zu sein, sich dort einen neuen Mantel gekauft und den Mantel, den sie bei ihrer Einfahrt getragen hat, wieder zurückgebracht zu haben. Das betrifft die Angeklagte und legte der Strafammer in Pogegen die quittierte Rechnung eines Kaufmanns vor, aus welchem der fränkische Mantel gekauft sein soll. Sie blieb dabei, daß sie mit zwei Mänteln nach Tilsit gefahren ist, und zwar mit dem in Kaunas gekauften und mit ihrem alten Mantel, den sie in Tilsit in einem Reinigungsgeschäft zurückgelassen habe wollte. Der das Schiff begleitende Zollbeamte sagt dagegen aus, daß er genau beobachtet habe, wie Fräulein D. bei der Rückfahrt von Tilsit den neuen Mantel angezogen, den alten jedoch, mit dem sie die Einfahrt angetreten, an die Bordwand gehängt hatte. Auch aus Gesprächen der Angeklagten mit anderen Passagieren habe er den sicheren Eindruck gewonnen, daß Fräulein D. den neuen Mantel in Tilsit gekauft und den alten zurückgebracht hätte. Demgegenüber legte Fräulein D. die Bescheinigung einer Tilsiter Reinigungsanstalt vor, aus der aber nicht einwandfrei hervorging, ob der alte Mantel an jenem fraglichen Montag abgegeben wurde, oder erst später. Der Vorsitzende des Dampfers sagte aus, daß er genau gesehen habe, wie die Angeklagte das Schiff betrat und dabei außer dem Mantel, den sie angezogen hatte, nichts weiter bei sich trug. Das Gericht kam daher zur Aufhebung des Erkenntnisses und bestrafte die Angeklagte wegen Zollvergehens mit 264 Lit und Einziehung des an Gerichtsstelle befindlichen Mantels.

i. Piktupönen, 27. Oktober. [Verkehrshüterhäftnisse.] Seit dem Frühjahr ist auch unser Ort in den Omnibusverkehr einbezogen, der auf den Strecken Tilsit-Georgenburg und Tilsit-Tauragen von der Kleinbahnverwaltung betrieben wird. Leider zeigen sich Mißstände insofern, als die Wagen nur zweimal am Tage verkehren. Allgemein wird von der Bevölkerung die Einlegung eines dritten Wagenpaares gewünscht, das den Verkehr zwischen Tilsit und Tauragen auch um die Mittagszeit befördert; bei den jetzigen Verhältnissen sind die Wartezeiten an den Endstationen der Wagen in Tilsit und Tauragen zu groß, so daß besonders die Landbevölkerung zu betrübendem Aufenthalt gezwungen ist. — Auch hinsichtlich der Postbeförderung wäre eine Änderung im Interesse der beschleunigten Weiterleitung der von hier abgehenden Posten wünschenswert. Augenblicklich wird diese Post nach dem ungefähr vier Kilometer entfernten Cullmen-Jenzen auf dem Zuge nach Tauragen gebracht, der 17.10 Uhr von Memel abgeht. So muß die Post erst den Weg nach Tauragen machen, ehe sie am andern Morgen auf dem Weg nach Memel bzw. nach Deutschland kommt. Eine Verbesserung würde es bedeuten, wenn die Post nachmittags zu der Kleinbahnhaltestelle Mätkien gebracht und von dort von dem um 20 Uhr von Pogegen ankommenden Zuge geholt würde, der die Posten von Memel seit einiger Zeit mitbringt. Dabei würde neben dem Verkehrsvorteil einer schnelleren Postbeförderung die Postankunft auch eine Verbilligung ihres Betriebes ergeben, da dann die allabendliche Wagenfahrt nach Cullmen-Jenzen gespart werden könnte.

### Offpreußen

#### Erneute Ausgrabungen bei Linfuhnen

Unter Leitung des Archäologen Dr. Engel vom Preussisch-Museum in Königsberg sind seit Montag,

den 20. Oktober erneut Ausgrabungsarbeiten auf dem Graberfeld bei Linfuhnen (Kreis Niederung) vorgenommen worden. Bisher sind die Gräber 109 bis 115 aufgedeckt, u. a. konnte man die beutefähige Freilegung eines Skeletts, das sich als das eines Kindes — in der selten vorkommenden Richtung nach Südosten — erwies, beobachten. Nicht einige Holzreste des Baumfarges und Gewandreste, die infolge der konservierenden Wirkung der Bronzebeigaben noch erhalten waren, konnten geborgen werden. Als Schmuck hatte man dem Kinde einen Bronzehalsring mit Federenklüßchen beigegeben, ferner eine eigenartige, kunstvolle Bernsteinkette und einen Anhänger. Ein daneben liegendes Brandgrab, das eine Tische von etwa 20 Zentimetern und einen Durchmesser von 50 bis 60 Zentimetern hatte, barg überhaupt keine Beigaben, wie übrigens alle Funde dieser Gräber sehr dürftig anfallen im Gegensatz zu denen des Vorjahres. Am Mittwoch wurden noch zwei Skelette und ein Brandgrab ausgehoben. Damit sind die in diesem Jahre vorgesehenen Grabungen in Linfuhnen beendet. Es war sehr interessant, einen Einblick in die Vorarbeiten und dadurch in den Kulturzustand vor tausend Jahren zu tun, den Dr. Engel als sogenanntes „Mittelalter“ bezeichnet, die der „Alt-Prurischen“ gleicht, aber nicht der litauischen. Gewöhnlich liegen hier drei Bestattungsrichtungen übereinander und zwar in der Regel in folgender Reihenfolge: Skelettlager (6. bis

8. Jahrhundert), Brandgrab (9. bis 10. Jahrhundert), Brandgrab (11. bis 13. Jahrhundert). Dr. Engel hat sich nach der vorläufigen Beendigung der Arbeiten wieder nach Königsberg begeben.

\* Königsberg, 26. Oktober. [Vier Millionen neue Lasten.] Die nächste Königsberger Stadtverordnetenversammlung am kommenden Mittwoch wird sich mit einer Vorlage des Magistrats beschäftigen, die zur Deckung des vor allem durch das Anwachsen der Wohlfahrtsausgaben entstandenen Mehrbedarfs von etwa vier Millionen Reichsmark neue Einnahmequellen vorschlügt. Vorgesehen ist die Erhöhung der Biersteuer, die 500 000 Reichsmark mehr einbringen soll, die Einführung einer Getränkesteuer mit einer Einnahme von einer Million Reichsmark, die Einführung einer Bürgersteuer, die 500 000 Reichsmark ausbringen soll, und eine Erhöhung der Tarife der städtischen Werke, von denen mit einer Mehreinnahme von zwei Millionen Reichsmark gerechnet wird.

### Baltikum

\* Riga, 27. Oktober. [Festnahme eines geflüchteten litauischen Strafgefangenen.] Dieser Tage wurde in Lettland der litauische Strafgefangene Urbomas, der vor einiger Zeit aus dem litauischen Gefängnis in Dabobren flüchtete, festgenommen. Der Strafgefangene wurde der litauischen Polizei übergeben.

## Memeler Handels- und Schifffahrts-Zeitung

### Berliner Börsenbericht

Berlin, 27. Oktober

Die Börse zeigte zu Beginn der neuen Woche ein schwächeres Aussehen. Schon vormittags hatte man mit kleinen Rückgängen zu rechnen. Bei den Banken waren so gut wie gar keine Orders eingegangen, von Abgabeneigung außenstehender Kreise konnte auch nicht gesprochen werden. Trotzdem gaben die Kurse schon bei minimalem Angebot 1 bis 3 Prozent nach. Die Unsicherheit hinsichtlich des Ausgangs der heutigen Verhandlungen im Metallarbeiterkonflikt verstimmte. Deutsch-Linoleum verloren 5/8 Prozent. Außerdem hatten Salzdetfurt einen Verlust von 5/8 Prozent, und einige Elektrowerte Polyphon und Zellstoff Waldhof, hatten Rückgänge bis zu 3/8 Prozent. Schlesiensche Zement mit plus 2 Prozent und Transradio mit plus 1 Prozent machten eine Ausnahme. Bei sehr geringem Geschäft bröckelten die Kurse im Verlaufe bis zu 1 Prozent ab. Deutsch-Linoleum und Waldhof verloren bis zu 2 Prozent. Pfandbriefe waren sehr still, versenzt etwas nachgehend. Reichsschuldbuchforderungen 1/4 bis 1/2 Prozent gedrückt. Devisen waren kaum verändert, Spanien, Schweiz und Buenos waren etwas schwächer, Spanien fester. Der Geldmarkt lag zum Ultimo leicht versteift. Tagessgeld war nur versenzt mit 4 Prozent zu haben, der Satz stellte sich auf 4 1/2 bis 6 1/2 Prozent, die übrigen Sätze blieben unverändert.

### Berliner Devisenkurse

(Durch Punkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	27.10.1930	27.10.1930	25.10.1930	25.10.1930
Kaunas 100 Lit.	41,85	41,93	41,84	41,92
Buenos-Aires 1 Peso	1,419	1,421	1,424	1,426
Kanada	4,196	4,204	4,197	4,205
Japan 1 Yen	2,074	2,078	2,084	2,088
Kairo 1 ägypt. Pfd.	20,885	20,925	20,885	20,925
Konstantinopel türk. Pf.	20,864	20,404	20,368	20,408
London 1 Pfd. St.	4,1920	4,2000	4,1915	4,1995
New York 1 Dollar	—	—	—	—
Rio de Janeiro 1 Milr.	8,247	8,253	8,247	8,253
Amsterdam 100 Guld.	168,53	169,17	168,78	169,12
Athen 100 Drachmen	9,475	9,445	9,43	9,44
Brüssel 100 Belg. 500F.	58,435	58,575	58,425	58,545
Budapest 100 Pengo	73,39	73,58	73,39	73,53
Janzig 100 Gulden	81,46	81,62	81,46	81,62
Helsingfors 100 fin. M.	10,549	10,569	10,548	10,568
Oslo 100 Lire	21,95	21,99	21,945	21,985
Oslo 100 Lire	7,435	7,449	7,435	7,449
Jugoslawien 100 Din.	112,17	112,39	112,28	112,44
Kopenhagen 100 Kron.	18,50	18,84	18,80	18,84
Lissabon 100 Escudo	112,15	112,47	112,16	112,38
Oslo 100 Kron.	16,447	16,487	16,448	16,488
Paris 100 Fr.	12,44	12,46	12,436	12,456
Prag 100 Kr.	92,12	92,30	92,13	92,30
Reykjavik 100 Isl. Kron.	81,455	81,515	81,38	81,54
Schwiz 100 Fr.	—	—	—	—
Sofia 100 Lewa	3,059	3,045	3,037	3,043
Spanien 100 Peseten	45,50	45,60	45,20	45,30
Stockholm 100 Kron.	112,51	112,73	112,50	112,72
Talinn 100 estn. Kron.	111,63	111,85	111,65	111,87
Wien 100 Schill.	59,125	59,245	59,12	59,24
Riga	80,71	80,87	80,70	80,86
Bukarest	2,494	2,498	2,493	2,497

Berliner Ostdevisen am 27. Oktober. (Tel.) Kaunas 41,85 Gold, 41,93 Brief, Warschau 47,00 Gold, 47,20 Brief, Kattowitz 46,95 Gold, 47,15 Brief, Posen 46,95 Gold, 47,15 Brief.

### Marktberichte

fr. Bräutis, den 22. Oktober 1930

Butter	Vfd. 2,00—2,50	Weißkohl	Kopf 0,30—0,50
Eier	Stück 0,23—0,25	Kartoffeln	Liter 0,20
Weizen	Str. 16,—	Ambelien	Liter 0,80—1,00
Hafer	Str. 12,—	Schweinefleisch	Vfd. 1,40—1,80
Roggen	Str. 10—11	Rindfleisch	Vfd. 1,20—1,70
Gerste	Str. 12—13	Hammelfleisch	Vfd. 1,30
Carissofeln	Str. 5,—	Wale	Vfd. 2,00—2,50
Gänse, lebend	Stück 13,—	Gedte	Vfd. 1,00
Gänse	Vfd. 0,50	Dunpapp	Vfd. 0,80
Polze	Liter 0,40	Blau	Vfd. 0,60
Schnee	Vfd. 0,50	Hühner	Vfd. 0,50
Hühner	Vfd. 1,00	Schnepel	Vfd. 0,90
Reuchel	Vfd. 0,60	Perkel	Paar 80—120
Tauben	Stück 0,50	Leberfleisch	Stück 90—130
Apfel	Liter 0,30—0,50	Schlachtwine	Vfd. 0,90

t. Saugen, den 24. Oktober 1930

Butter	Vfd. 2,40	Rweiseln	1 Liter 0,80
Eier	Stück 0,24	Schweinefleisch	Vfd. 1,30—1,50
Rübe	Vfd. 1,20—1,80	Rindfleisch	Vfd. 1,20—1,50
Gänse, lebend	Stück 9—12	Hammelfleisch	Vfd. 1,20
Enten, lebend	Stück 6,—	Rechtfleisch	Vfd. 1,20
Hühner	Vfd. 1,30	Gedte	Vfd. 1,30
Reuchel	Stück 2,00	Parze	Vfd. 0,60
Apfel	1/2 Scheffel 3,00	Wesseln	Vfd. 1,30
Weißkohl	4 Köpfe 1,00	Reichische	Vfd. 0,40—0,60
Kartoffeln	1/2 Scheffel 2,00	Bänder	Vfd. 1,00

### Geschäftliches

Sparfamkeit am richtigen Orte — ist die rechtzeitige Ergänzung Ihres Waschebedarfs. So ist es nur eine kleine Ausgabe, die Ihnen doppelt Freude macht, später wenn der Vorrat gänzlich erschöpft ist, würde es Ihnen Sorgen bereiten. Bei der Firma S. B. Cohn & Eisenstadt bekommen Sie jetzt die vorzüglichsten Qualitäten zu sehr vorteilhaften Preisen.

### Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 27. Oktober. (Tel.)

Die heutigen Zufuhren betragen 80 inländische Waggons, davon 9 Weizen, 52 Roggen, 13 Hafer, 4 Gerste, 2 Gemenge, und 12 ausländische Waggons, davon 4 Roggen, 2 Erbsen, 5 Linsen, 1 Kleesamen. Amtlich: Weizen 775 Gramm 23,40, 760 Gramm 23,750 Gramm 22,60, 740 Gramm 22, 735 Gramm 21,60, 720 Gramm 21, Roggen 702,5 Gramm 16,50, ab Kleinbahn 15,30, Gerste 17,50—17,70, Hafer 12,50—12,60—12,80—13. Tendenz für Weizen fester, Roggen und Hafer behauptet, Freiverkehr: Weizen 20—22,40, Roggen 15,20—15,40, Gerste 16,40—17, fein darüber, Hafer 12,40—13 Mark, fein darüber. Tendenz für Roggen und Weizen etwas fester, Hafer und Gerste ruhig.

### Preisnotierungen für Eier

Am 27. Oktober 1930

A. Deutsche Eier:					
1. Trinkliche (vollfrische gest.)	Sonderkl.	Kl. A	Kl. B	Kl. C	
über 65 gr	60 gr	53 gr	48 gr		
17	16	15 1/2	14		
2. Frische Eier	—	—	—	—	—
3. Eier 2. Sorte	—	—	—	—	—
4. Aussortierte kleine und Schmutzeler	12	—	—	—	—
5. Ausländische:	18er	17er	15 1/2—16er	Leichtere	
1. Dänen	18 1/2	18	—	—	
Schweden	—	—	14 1/2	—	
Estländer	—	—	—	—	
Durchschnittsgewicht 68gr	60—66 gr	57—58 gr	Leichtere		
2. Holländer	—	—	—	—	
Belgier	—	—	—	—	
Italiener etc.	—	—	—	—	
3. Posener a) grosse	—	b) normale	—	—	Memelländer a) grosse
a) grosse	—	b) normale	—	—	—
4. Bulgaren 12 1/2—13	Rumänen 12 1/2	Ungarn 12 1/2—12 1/2			
5. Jugoslawen 12 1/2—12 1/2					
6. Russen a) grosse	—	b) normale	—	—	
7. Polen a) grössere	—	b) normale	12 1/2—12 1/2		
8. Abweichende	—	—	—	—	
9. Kleine, Mittel-, Schmutzeler 10—10 1/2					
C. In- und ausländische Kühhühner					
1. Extra grosse 14—14 1/2	2. grosse 13—13 1/2	3. normale 11—11 1/2			
4. Kleine	5. Chinesen und ähnliche				
D. Kalkeler:					
1. Extra grosse 13	2. grosse 11 1/2	3. normale 9 1/2—10			
Witterung: kühler					
Tendenz: fester					

### Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 27. Oktober

6 Uhr: + 11,3 8 Uhr: + 13,5 10 Uhr: + 14,3

12 Uhr: + 16,2.

Wettervoraussage für Dienstag, den 28. Oktober

Stöße bis stürmische nordwestliche Winde, meist stark bewölkt, Regenschauer, Abkühlung.

Witterungsbericht für die Ostseehäfen vom Montag, dem 27. Oktober 1930

Stationen	Barometer mm	Windrichtung	Stärke	Wetter	Windgeschwindigkeit	Seegang
Skudenas	755,0	OSO 3	heiter	+ 6	leicht bew.	
Kiel	—	—	—	—	—	
Swinemünde	—	—	—	—	—	
Rügenwaldermünde	749,1	N. 5	Regen	+ 9	mäßig bew.	
Memel	757,8	NW. 2	wolkig	+ 6	ruhig	
Skagen	756,8	N. 3	bed.	+ 8	sehr ruhig	
Kopenhagen	754,3	SO. 3	Regen	+ 8	ruhig	
Wisby	755,4	NNO. 1	bed.	+ 6		
Stockholm	—	—	—	—	—	

### Memeler Schiffsnachrichten

#### Eingekommen

Nr.	Datum	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressat an
798	27	Thorvald SD. Erikson	Aalborg	Zement	Maage
799	27	Sven SD. Sveta Fax	Danzig	Stückgut	H. Moyses
800	26	Gotland SD. (Santowsky)	Bungäns	Kalk steine	A. H. Schwedersky Nachf.
801	26	Jumice SD. (Verove)	Le Havre	eer	Fr. Johannesen & Co

#### Ausgegangen

Was ist Memelgold?

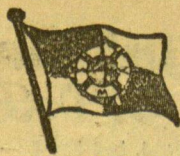
Englischer

dreimonat. Anfangskursus beg. Dienstag, den 4. Nov., 8 Uhr abds. Anmelde. erb. Al. Sandfr. 2. Ints. l. (8782)

Wer würde an einem Esperanto-Schnellkurs teilnehmen? Ang. unt. 2965 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (8954)

Capitol

Gute Birnen selbst eingemachten Sauerohl, Hausmacher-Wurst empf. Weichert Marktstraße 40 (8941)



Memelgold ist

Eine Genation Herrenhalbschuhe in Wastbor moderne Form, vorzügliche Bauform, früher Vit 28, jetzt (8989)

19 50

Auf alle nicht herabgesetzten Preise 15 Prozent Rabatt bis 10. November 1930

Stiefelkönig W. Loerges Nachf.

Gandelshof Marktstr. 48/49 Schubeller Theaterplatz

Kachelöfen

Fliesen und Wandplatten ständig am Lager (8709) Boris Freidberg Telefon 311 Berthastraße 1

Sauertohl

(Magdeburger Art) Guttchenbe Erbsen neue Ernte Dillgurken Matjesheringe empfiehlt Hausfrauenverein (Schmidts Lebensmittelhaus) Polangenstr. 19 Telephon 1267

Unterricht

Erteile litauischen Sprachunterricht! Angebote unt. 2953 an d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8921)

Lieberfreunde Dienstag 8 Uhr Liedertafel Heute pünktlich 8 Uhr Übung zum Fußtag-Konzert und Totensonntag. (8955) Der Vorstand. Kreislehrerverein Freitag, 31. 10. 11 1/2 Uhr Schützenhaus 1. Schulbüchse 2. Wahlen 3. Wirtschaftspragen Schneiderin, arbeitend, empfiehlt sich außer dem Hauie. Angebote unt. 2956 an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (8928)

Ab Dienstag 5 1/2 und 8 1/4 Uhr Das grösste Filmwunder der Welt! Der erste Farben-Tonfilm in Deutschland! „CILLY“ Die fabelhafte Operetten-Revue in natürlichen Farben! 25 Revue-Bilder von berauschernden Farbenpracht 15 Millionen Mark Kostenaufwand



Hauptrolle: Marilyn Millner die amerikanische Schönheitskönigin Der Star der Ziegfeld-Bühnen New York - Paris Prominente Stars der Metropolitan-Oper New York Das gesamte Ensemble der Original-Ziegfeld-Revue Die berühmten „8 Harmony Boys“ Mitwirkende: Marilyn Miller Alexander Gray Das 120 Mann starke Vitaphon-Orchester!

Jüngerer Kontorist

von einer litauischen Elektro-Großfirma zum sofortigen Eintritt gesucht. (8946) Litauische Sprachkenntnisse erwünscht. Ausführl. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittster an unter 2963 an die Abfertigungsstelle d. Bl. erbeten.

Städtisches Schauspielhaus

Dienstag, den 28. Oktober 1930, abds. 8 Uhr Zum 2. Male „Madame Sans-Gêne“ Lustspiel in 4 Akten von V. Sardou Das Memeler Dampfboot schreibt: Das gutbesetzte Haus unterhielt sich ganz prachtvoll und quittierte das sehr unterhaltsame Stück und die prächtige Aufführung mit aussergewöhnlich starkem Beifall. Der Besuch der Aufführung sei warm empfohlen. (8967)

Anruf 33 Nicolai Nachf.

Konkurrenz-Versteigerung!

Donnerstag, den 30. und Freitag, den 31. Oktober er., jedesmal von vormittags 9 1/2 Uhr werden im Auftrage des Konkursverwalters auf dem Lagerplatz der Firma Gebr. Zollitsch, Königsberg Pr., vor dem Friedländer Tor, Heilsberger Straße am Georg-Kanal (8966) Folg. gr. Posten gebr. Baumaschinen und Baugeräte öffentlich meistbietend versteigert:

Dampfmaschinen, Spül-, Kreisel- u. Druckpumpen, Greifbagger, Lokomobile, Drehstrom-Motore, 20 PS, 220 Volt, Torsionsfedern, Wagenwinden, Flaschenzüge, 1 St. Schleppdampfer, Söbelbänke, Sebeladen, Baufetten; gr. Posten Handwerkszeuge, wie: Hammer, Meißel, Schmiedewerkzeuge 28 Stk. Langholz-Feldbahnwagen 60 cm Spurweite gr. Posten neue u. gebr. Gatter-Sägen Kreissägen 1 neuer Dynamorriemen, 12,10x40 cm breit, 1 or. Posten Freibriemen, Nienenscheiben, Säden, Spaten, Wühlmaschinen, Kluppen 1 Numerierhammer viele Sägen und Fenster, Dezimalwaagen und vieles andere mehr Ferner: 1 Posten Rus- u. Brennholz, Altes Eisen Beschäftigung Mittwoch, den 29., vorm. 10-12 Uhr Erich Oscar Meitzen vereidigter Auktionator und gerichtl. vereidigter Sachverständiger für den Land- und Oberlandesgerichtsbezirk Königsberg und die Handelskammer Königsberg Pr., Böbn. Langgasse 36, Tel. 1727



Dürkopp und Haid & Neu Nähmaschinen

Meisterwerke deutscher Technik. Große Auswahl in all. Modellen. Günstige Zahlungsbedingungen. (8938)

Schmidtke & Rosenberg

Vermietungen 4-Zimmer-Wohnung und zwei einzelne Zimmer von 1. 12 ob. hdt. 3 verm. (8948) Geroschus Wiesenstr. 2 b

Drei-Zimmer-Wohn. mit Mädchenk., Bad, Gas, elektr. Licht vom 1. 11. oder 15. 11. beziehbar zu vermieten. An erfragen an den Schalter d. Bl. (8929)

Mietensamfreie 2 Zimmerwohnung mit Küche zu vermieten. An erfragen an den Schalter d. Bl. (8931)

Belagannahmefreie 3 Zimmer-Wohnung mit Bad, alles neu renoviert, vom 1. Nov. zu verm. Zu erste bei Gamsa, Kirchhofstr. 5 (8922)

Schlafstelle mit voller Pension in fdb. Hause zu vermieten. David Mählendammstr. 10 in der Nähe der Textilfabrik. (8926)

Separat gel., einf. möbl. Zimmer zu vermieten (8961) Schlewießerstr. 24

3-Zimmerwohnung mit Bad, Küche sofort oder später zu verm. Hilmann Wiesenstr. 23, Tel. 782 (8960)

Ein möbliertes Zimmer für 2 Herren mit voller Pension von 1. 11. zu haben (8953) Polangenstr. 37 38

Möbl. Zimmer zu verm. Zu erfragen an den Schalter d. Bl. (8920)

Möbliertes Zimmer mit Pension an zwei Herren zu vermieten Gr. Wasserstr. 2 im Laden (8940)

Kleinfiedlungs-Grundstück mit freiverdender 4 Zimmerwohnung ver 1. 11. zu vermieten Kleinfiedlung 30 (8916)

Mietgesuche Al., separat. Zimmer möbliertes vom 15. 11. 30 von 2 Schwestern gesucht. Betten vorh. Angeb. mit Preis unt. 2950 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8915)

Kleines, einfaches Zimmer 3. 11. b. 2 Herr. möbl. Zimmer mit sep. Bad, zum 1. 11. von Herrn gel. Ang. unt. 2959 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (8935)

Kleines möbliertes Zimmer mit sep. Bad, zum 1. 11. von Herrn gel. Ang. unt. 2959 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (8935)

Chriliches Kaufmädchen sucht (956) Anmeldungen im Verkaufsgeschäft in der Börse

Alfred Wilson

Waschmittel selbstfäßige

Lichtspiele

Apollo Dienstag bis einschli. Donnerstag 5 1/2 und 8 Uhr Einer der schönsten deutschen Filme Der Meister von Nürnberg Ein Hans Sachs-Film mit Maria Solveg, Gustav Fröhlich, Veit Harlan, Julius Falkenstein, Max Gülstorff, Rudolf Rittner u. v. a. Regie: Ludwig Berger ... wunderbar komponiert ... das Publikum feierte stürmisch ...

Seelenverkäufer Spannende Abenteuer mit Gretl Berndt, Eugen Neufeld Apollowochen

„Concordia“ 1826 Mittwoch, den 29. Oktober, abends 8 Uhr, ordentliche Mitglieder-Versammlung im Vereinslokal (Fischers Weinstuben). Tagesordnung: Bericht der Rechnungsprüfer Wahlen Festsetzung der Beiträge Genehmigung des Etats Sogungsänderung Verschiedenes Der Vorstand

Kammer Montag und folgende Tage 5 1/2 und 8 1/4 Uhr Einlaß nur zu den Anfangszeiten Der neue, große Ufa-Tonfilm Rosenmontag von O. E. Hartleben mit Lien Meyers, Mathias Wiemann, Harry Halm, Fritz Alberti, E. v. Winterstein Die Presse lobt: Ein neuer Tonfilm-Sieg, noch nie war Sprache und Bildwirkung so eins... ein tiefes, erschütterndes Erlebnis, das uns angeht, uns ergreift, ein Menschenschicksal... wirklich prachtvoll die herbe Traurigkeit einer jungen Liebe, die zwischen den Härten des Lebens zerbricht...

Im tönenden Beiprogramm: Russische Symphonie Zum ersten Male: Die tönende Ufa-Woche Die neuesten Weltereignisse in Ton und Bild Unsere Tonfilme werden auf der modernsten Klangfilm-Lichtton-Apparatur vorgeführt. (8968)

Keine gefärbten Photographien sondern photographierte, natürliche Farben! 100% Farbe 100% Revue 100% Ton Beiprogramm (8963)

Geschäfts-Eröffnung

Erlaube mir hiermit höflichst bekannt zu geben, daß ich nach erfolgtem Umbau und Renovierung der Räume in meinem Grundstück Friedrichsmarkt Nr. 10/11 das Kolonialwarengeschäft, verbunden mit Schank- und Restaurationsbetrieb sowie Auffahrt selbst übernommen habe. Es wird stets mein Bestreben sein, den Wünschen meiner werten Kundschaft nachzukommen und für reelle Bedienung Sorge zu tragen. Um regen Zuspruch bittet Paul Behrendt, Friedrichsmarkt (8933)



Schwarz-weiß, die große Mode!

Große elegante Glocken, kleine entzückende Kappen finden Sie bei uns in fabelhafter Auswahl Baltische Stroh- u. Filzhut-Fabrik Börsenstraße 5 (8967)

Die neuesten Damenhüte erhalten Sie spottbillig bei (8947) M. Nausod, Schuhstr. 25/26, 1 Tr. Umformen, Färben, Reinigen viel billiger

Adler Holzhauei Ofenbaugeschäft Memel, Libauer Str. 19 Telefonanschluss 472 Grosses Lager in Kachelöfen glasierten Wandplatten Fußbodenfliesen Schamottesteinen 1118 Radaburger Backofenfliesen, transportable Kachelöfen und Kochherde, Ausführung von Kachelöfen - Zentralheizung

Offentlicher Dank! Kostenlos teile ich gern brieflich jedem, d. an Rheumatismus, Gicht, Fisches Nervenleiden leidet mit, wie ich von meinen qualvollen Schmerzen durch ein garantiert unschädliches Mittel (keine Arznei) befreit wurde. Nur wer wie ich die schredlichen Schmerzen selbst gefühlt hat, wird begreifen, wenn ich dies öffentlich bekannengebe. (8706) Krankenschwester Therese Bad Neichenhall 357 (Bavarn)

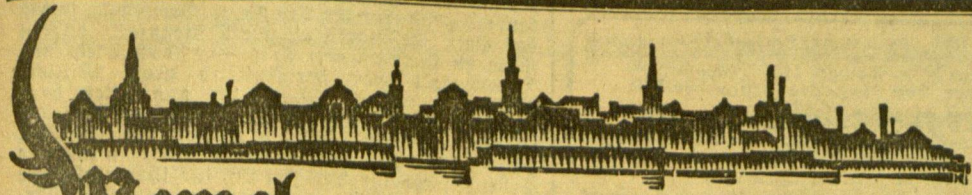
Süngere Verkäuferin für Kolonialwaren-Geschäft per 15. 11. gesucht. Litauische Sprache und Branchenkenntnis Bedingung. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter 2961 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes. (8950)

Zwangsvorsteigerung Mittwoch, den 29. Oktober, vorm. 11 Uhr, werde ich in der Wiesenstraße 1 Büffel, 1 Sofa und 1 Rauchtisch öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Grigat, Gerichtsvollzieher. (8959)

Auto-Anruf 17 (1627) Nagursky Anruf 893 3 elegante 7-Eiger-Vimouline. (7528) Petereit Hospitalstraße Nr. 25 Auto-Anruf 256 E. Heidrich. (8885)

Gesundes, starkes Arbeitspferd (Rollpferd) zu kaufen gesucht. (8949) Edwin Esch, Neuer Markt 1, Tel. 706

das neue .....



## Memel, 27. Oktober

### Die Gefestung der Rekruten am 8. November

Vom Kommandanten des Memelgebietes werden wir um Aufnahme der nachstehenden Mitteilung ersucht: Der Kommandant des Memelgebietes teilt den Rekruten, die bei den diesjährigen Herbstmustern zum Militär angeführt worden sind und einen Gefestigungsbefehl zum 1. November erhalten haben, mit, daß die Gefestigung nicht am 1. November, sondern am 8. November, 8 Uhr morgens, zwecks Zuteilung an die einzelnen Truppenteile zu erfolgen hat. Die Rekruten aus dem Stadt- und Landkreis Memel versammeln sich an diesem Tage im Schützenhaus in Memel, die aus dem Kreise Heydekrug im Hotel „Germania“ in Heydekrug und die aus dem Kreise Pogegen im Hotel Heydemann in Pogegen.

**\* 25jähriges Meisterjubiläum.** Am morgigen Dienstag feiert Töpferobermeister Luschnat-Memel sein 25jähriges Meisterjubiläum. Nach seiner Lehrzeit war Herr Luschnat längere Zeit in Leipzig tätig. Im Jahre 1905 legte er die Meisterprüfung ab und ist seit dieser Zeit Mitglied der Memeler Töpferinnung. Vor etwa fünf Jahren wurde Töpferobermeister Luschnat als Mitglied der Handwerkskammer gewählt.

**\* Vortrag P. Naschis, Tel-Awiv, z. St. Führer der Palästina-Pioniere.** Vor überaus zahlreich erschienenen Zuhörern sprach hier am Sonntagabend im jüdischen Gemeindehaus P. Naschis, Tel-Awiv, dem vor einiger Zeit vom Welverband des „Sachaluz“ die Führung der Palästina-Pioniere übertragen wurde. Redner schilderte zunächst den Verlauf des letzten in Berlin stattgefundenen Arbeiterkongresses für das werktätige Palästina, — ungefähr 210 Delegierte aus fast 20 Ländern nahmen an diesem Kongresse teil — auf dem auch hervorragende Vertreter des internationalen Sozialismus zu Worte kamen, die durch ihre Ausführungen bewiesen, daß sie ein wirklich tiefes Verständnis für die zionistischen Ziele und die mit dem Palästinaaufbau zusammenhängenden Probleme besitzen. Die zionistischen Pioniere sind auf dem besten Wege, die verschiedenen Gruppen unter den jüdischen Arbeitern in der ganzen Welt zusammenzuführen. Die zionistische Agency der jüdischen Arbeiterkammer für Palästina zusammenzufassen. Zur augenblicklichen, nach der englischen Regierungserklärung entstandenen Lage übergehend, führte der Redner etwa folgendes aus: Die jetzige Stimmung in Palästina ist fest und trotz allem zuversichtlich. Die ökonomische Lage im Lande ist relativ günstiger als in fast allen europäischen Ländern. Es gibt keine Juden, die glauben, daß irgendwelche politischen Schwierigkeiten im Wege sind, das jüdische Volk in seinem Entschluß, sein nationales Heim in Palästina zu errichten, wankend zu machen. Denn in diesem Aufbauprojekt sieht das jüdische Volk die einzige Lösung der Judenfrage. Darin die Maßnahmen der Leitung der zionistischen Organisation und der Jewish Agency im einzelnen jetzt bestehen werden, wird nach dem Zusammentritt der entscheidenden Instanzen der Bewegung in den nächsten Wochen geklärt werden. Das Echo, das die englische Regierungserklärung bei allen jüdischen, am Palästinaaufbau interessierten Kreisen Europas und Amerikas gefunden hat, berechtigt zu der Überzeugung, daß das jüdische Volk auch die Mittel und die Energien haben wird, die Arbeit verstärkt durchzuführen und so eine neue Situation zu schaffen und

eine Aenderung der englischen Stellungnahme in absehbarer Zeit herbeizuführen. Unerwünschter ist der Aufbauwille. Unberührt und zukunftsfähiger geht das Werk weiter.

**\* Der Kreislehrerverein** hält, wie uns geschrieben wird, am Freitag, dem 31. Oktober, 11 1/2 Uhr mittags, eine Versammlung im Schützenhause ab. Auf der Tagesordnung stehen außer einem Vortrag von Dr. Jacobsohn: „Schulhygiene auf der Hygieneausstellung in Dresden“, Wahlen für den Gauenverband und Aussprache über Wirtschaftsragen.

**\* Sachbeschädigung aus Uebermut.** In der Nacht zum heutigen Montag haben Burschen in der Polangenstraße aus Uebermut einen Straßenspiegel von einem Fenster losgerissen und damit die Glasflügel der Benzinpumpe vor dem Viktoriahotel zertrümmert. Die Täter sollen der Polizei bekannt sein.

**\* Diebstähle.** Am Donnerstag ist einer in der Schlemmerstraße Nr. 6 wohnhaften Frau aus der unverschlossenen Küche ein Paradebandtuch entwendet worden. Am nächsten Tage ist einem Fortbildungsschüler aus dem Flur der Schule II in Schmelz eine neue Karbidlampe gestohlen worden. — Der Chauffeur Abraham Perzmann ist seit Mittwoch vergangener Woche mit einem ihm zur Ausführung von Mietsfahrten übergebenen Auto K M 518 verschwunden. Dem Vernehmen nach soll er auf eigene Rechnung mit dem Kraftwagen Fahrten machen. Die Kriminalpolizei bittet auf den Kraftwagen zu achten und im Anzeigungsfall die nächste Polizeistation zu benachrichtigen. Auch bittet sie um sachdienliche Angaben zu den erwähnten Diebstählen.

**\* Polizeibericht.** In der Zeit vom 18. bis 26. Oktober 1930 sind als gefunden gemeldet: Eine braunleberne Aktentasche, eine schwarze Damenmütze, eine rote Badeschleife, ein schwarzer Damenbadeanzug, ein rotgefärbtes Kinderhandtäschchen, zwei weiße Vorhemden mit Knöpfen, ein dunkel-

braunes Portemonnaie mit etwas Geld, ein Taschenuhrgehänge, eine braune Aktentasche mit einer Blüsch Karbid, ein schwarz und weiß gestreifter Schal, ein buntes Marknetz, Inhalt verschiedene Bücher, ein Lotterielos der Roten-Kreuz-Lotterie, diverse Tauben, verschiedene Schlüssel. Als verloren sind gemeldet: Ein kleiner schwarzer Hund, eine schwarzleberne Handtasche mit 245 Lit, ein hellbraunes Lederportemonnaie mit 60 Lit, ein Kamm, eine Nickelbrille, ein Paar schwarze Damenhandschuhe, ein gelber Kanarienvogel, ein braunlebernes Portemonnaie mit ca. 18 Lit, eine Bernsteinkette, eine deutsche Dogge, eine braunleberne Brieftasche mit Auslandspass für August Grigas, ein kleines Paket mit Autoteilen, ein Inlandspass für Martin Kluppis und 115 Lit, verschiedene Tauben, Schlüssel, ein blauer Filzhut.

### Viehverladung auf dem Memeler Bahnhof

Am letzten Verladetag wurden auf dem Memeler Bahnhof 19 Kinder, 9 Schweine, 13 Kälber und zwei Schafe verladen. Bezahlt wurden für Schweine bis 85 Cent, für Bullen 55 bis 80 Cent, für Kühe bis 55 Cent, für Kälber 0,80 bis 1,20 Lit und für Schafe bis 65 Cent je Pfund Lebendgewicht.

### Standesamt der Stadt Memel vom 27. Oktober 1930

**Gebo ren:** Ein Sohn: dem Rentier Adomas Romanafas von hier; eine Tochter: dem Installateur und Klempner Erich Gustav Meloeske, dem Lagerverwalter Efraim Guzin von hier. Eine uneheliche Geburt weiblichen Geschlechts.

**Ge s t o r b e n:** Alfons Benekariis, 3 Jahre alt, von Varschau, Kreis Memel, Kaufmann Richard Brunsdehlins, 60 Jahre alt, Arbeiter Otto Kuhn, 60 Jahre alt, Arbeiter Martin Kioschis, 38 Jahre alt, Besitzerrwitwe Eva Preugschas, geb. Angarbeit, 86 Jahre alt, Vyntautas Ziauga, 6 Monate alt, von hier.

### Veranstaltungen am Dienstag

**Stadt-Schauspielhaus:** „Madame Sans-Gêne“, Lustspiel, 8 Uhr.  
**Apollo-Theater:** „Der Meister von Nürnberg“, 5 1/2 und 8 Uhr.  
**Kammer-Theater:** „Montmartre“, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.  
**Capitol-Theater:** „Gilly“, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.

### Die Kaperung des Spritschmuggelbootes „Westa“

## Internationale Spritschmuggler vor Gericht in Lit-Krotingen — Außer zehn Monaten Gefängnis über 200 000 Lit Geldstrafe

Wie berichtet wurde am 6. Februar dieses Jahres auf der Höhe bei Polangen das unter polnischer Flagge fahrende Spritschmuggel-Motorboot „Westa“ von dem litauischen Polizeiboot „Präsidentas Smetona“ gefapert und nach Memel gebracht. Der Eigentümer der „Westa“ war ein in Danzig wohnender Pole namens Wolessk Wardengai. Geführt wurde das Fahrzeug ebenfalls von einem Polen mit Namen Tuleja. Ferner gehörten zur Besatzung der „Westa“ ein in Memel wohnender Reichsdeutscher, sowie die Matrosen Schirraacher und Schlawusky, beide Danziger Bürger. Die vier Mann der Besatzung des 1574 Register-Tonnen Schmuggelbootes wurden damals nach Vajohren in Untersuchungshaft gebracht. Am Freitag, dem 24. Oktober, hatten sich die Verhafteten und ein gewisser E. Grant, ein Bürger Estlands, der die Abnahme und den Verkauf des seewärts herangebrachten Schmuggelprits leitete, vor dem Gericht in Lit-Krotingen zu verantworten.

Die angestellten Ermittlungen hatten etwa folgendes ergeben: Der Besitzer der „Westa“, der in Danzig wohnende Wardengai, hatte Ende Januar dem Kapitän Tuleja den Befehl gegeben, in die finnländischen Gewässer zu vier dort liegenden Spritschmuggelbooten zu fahren. Dort würde er auf Grund eines Schreibens einer Hamburger Firma, das der Kapitän mitbrachte, Spirit erhalten. Von einem der vor Finnland liegenden Spritschmuggelboote, von der „Duben“, erhielt der Kapitän dann auch 300 Kannen mit je zehn Liter Spirit. Damit fuhr er, der Besizer des Schiffseigentümers folgend, in die Nähe von Polangen, wo er am 3. Februar eintraf und seiner Meinung nach etwa 13 bis 18 Seemeilen vom Strande entfernt (nach Ansicht des Kapitän also außerhalb der litauischen Hoheitsgewässer) Anker warf. Schon am nächsten Tage kam von Karfelbed ein Motorboot, dessen Besatzung 118 Kannen mit je zehn Liter Spirit brachte. Für die „Waren“ gab die Abholer angeblich 45 Lit je Kanne und eine mit E. Grant unterschriebene Quittung. Einen großen Teil des empfangenen Sprites bekamen sofort Nimmermacher Fischer. Der Rest, etwa 40 Kannen, wurde zunächst vor Karfelbed, später an der „Holländischen Mühle“ in See verladen. Weil das Wetter stürmisch war, konnte der verladene Spirit zunächst nicht in Sicherheit gebracht werden. Später, als dies möglich wurde, waren die 40 Kannen verschwinden und trotz eifriger Suchens nicht mehr zu finden. Die Folge war, daß unter den beteiligten Fischern Streitigkeiten entstanden. Sie verdächtigten einander, den Spirit entwendet zu haben. Ein in Mellneragen wohnender Fischer hinterbrachte später der Polizei den Spritschmuggelboot, die Beteiligten wurden ermittelt und den zuständigen Behörden im Memelgebiet zur weiteren Veranlassung übergeben.

Die Grenzpolizei hatte schon am 5. Februar irgendwie erfahren, daß vor Polangen ein Spritschmuggelboot lag. Am 6. Februar in aller Frühe fuhr das litauische Polizeiboot von Memel aus in See, um die Schmuggler zu fangen. Das Polizeiboot konnte, weil es große Rauchwolken entwickelte, auch unerkannt bis in die Nähe des mit starken Motoren ausgerüsteten, schnellen, vor Anker liegenden Spritschmuggelbootes herankommen. Als die Schmuggler erkannten, wer sich hinter den

dichten Rauchwolken verborgen hatte, war es zur Flucht zu spät; sie ergaben sich, ohne Widerstand zu leisten. Nach Ansicht des Führers des Polizeibootes befand sich die „Westa“ nur etwa zehn Seemeilen vom Strande entfernt, also innerhalb der litauischen Hoheitsgewässer. Die Durchsuchung des gefaperten Bootes förderte 172 Behälter Kannen mit aus Holland stammendem Spirit, eine leere Kanne, mehrere von E. Grant unterschriebene Quittungen über verschiedene Summen, ein Scherenfernrohr, eine größere Geldsumme und mehrere andere Sachen zutage.

Ende Februar waren die Ermittlungen hauptsächlich infolge des bereits erwähnten Streites unter den Fischern soweit gediehen, daß Hausdurchsuchungen in den „Strandkaminen“ an der memeländischen Seeküste abgehalten werden konnten. Bei zwei Karfelbeder Fischern wurden mehrere, ebenfalls mit E. Grant unterschriebene Schreiben gefunden. Aus diesen Briefen ergab sich, daß der mysteriöse Grant gewissermaßen die Abfuhr, Lagerung und den Vertrieb des seewärts herangebrachten Schmuggelprits in den Händen hatte. In einem am 28. September 1929 von Danzig-Neufahrwasser abgegangenen Briefe an einen der beteiligten Karfelbeder Fischer heißt es u. a.: „Schon sechs Wochen sind es her, seitdem das Boot auf der Höhe liegt. Schreiben Sie, warum die Ladung solange nicht abgeholt wurde... darum bitte ich, so schnell als möglich hinauszufahren... Grant ist ab Mittwoch in seiner alten Wohnung zu finden.“ In einem anderen von Grant unterschriebenen Brief heißt es, daß dem Fischer K. 20 Kannen Spirit ohne Bezahlung ausgehändigt werden sollen. Dieser Grant konnte dann ebenfalls in Memel ermittelt und verhaftet werden.

Bei der am Freitag stattgefundenen Verhandlung waren die meisten Zeugen vom Polizeiboot „Präsidentas Smetona“. Sie bestätigten, daß die „Westa“ nicht weiter als zehn Seemeilen vom Strande entfernt angegriffen wurde, was der Führer des Schmuggelbootes bestritt. Ein Matrose vom Polizeiboot sagte aus, Kapitän Tuleja habe bei der Beschlagnahme des Bootes geäußert, daß Polen wegen der Fortnahme der „Westa“ und Festnahme der Besatzung eine Note einreichen werde. Der Staatsanwalt fand die Angeklagten schuldig und schlug dem Gericht vor, eine angemessene Strafe zu verhängen. Die Angeklagten außer Grant bat, den Prozeß zu vertragen und in der kommenden Verhandlung von ihnen benannte Zeugen zu hören. Nach zweitägiger Beratung fällte das Gericht folgendes Urteil: Die fünf Angeklagten werden zu je zehn Monaten Gefängnis verurteilt, die erlittene Untersuchungshaft (acht Monate) wird angerechnet. Ferner werden die Angeklagten insgesamt zu 210 748,80 Lit Geldstrafe, im Nichtzahlungsfalle jeder Angeklagte zu einem Jahr Arrest und zu 600 Lit Schadenersatz für den bereits verkauften Spirit verurteilt. Die letztere Summe ist durch den im Schmuggelboot gefundenen Gelbbetrag, der eingezogen wird, bezahlt. Das Motorboot wird beschlagnahmt und den Angeklagten werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Verurteilten wurden nach Vajohren ins Gefängnis gebracht. Sie wollen gegen das Urteil Berufung einlegen.

### Heydekrug 27. Oktober

## Eröffnung der Landwirtschaftlichen Winterschule in Heydekrug

Vor dem Kriege bereits wurde die Landwirtschaftliche Winterschule in Heydekrug abgehalten. Später fand diese Schule in Memel statt. Nachdem nun das Gebiet die alte Herderschule in Heydekrug erworben hat, wird die Landwirtschaftliche Winterschule in Zukunft wieder in Heydekrug abgehalten werden. Heute vormittag fand in Heydekrug die Eröffnung des diesjährigen Winterkurses in der alten Herderschule statt. Die Eröffnung vollzog der Präsident der Landwirtschaftskammer, Rittergutsbesitzer von Dreßler, der als Gäste den kommissarischen Landrat Baldhus für den Kreis Heydekrug und den stellvertretenden Gemeindevorsteher Kislat für die Gemeinde Heydekrug begrüßte. Präsident von Dreßler wies dann in längeren Ausführungen auf die Bedeutung dieser Schule hin und ermahnte die Schüler zu treuer Pflichterfüllung. Auch gedachte er des Gründers der Landwirtschaftlichen Winterschule, des Generallandwirtschaftsdirektors a. D. Dr. h. c. Scheu, der infolge seines hohen Alters an dieser Feier leider nicht teilnehmen konnte. Ebenso dankte er durch Landrat Baldhus dem Kreis Heydekrug und durch Gemeindevorsteher Kislat der Gemeinde Heydekrug für das Wohlwollen und die Unterstützung, die sie der Winterschule bisher entgegengebracht hätten; er bat sie, sich dafür einzusetzen, daß dieses Wohlwollen der Schule auch weiterhin erhalten bleibe. Darauf sprachen noch Herr Baldhus und Herr Kislat namens der beiden Kommunalverwaltungen, die erklärten, daß sowohl der Kreis als auch die Gemeinde alles tun würden, um der Landwirtschaftlichen Winterschule soweit zu helfen, als dies in den Kräften der beiden Körperschaften stehe.

Nach der Eröffnungsfest fand eine Besichtigung der Schulräume statt. In diesem Kursus, der bis Ende März nächsten Jahres dauert, nehmen 36 Schüler aus allen drei Kreisen des Gebiets teil. Die Ausbildung bezieht sich hauptsächlich auf theoretischen Unterricht.

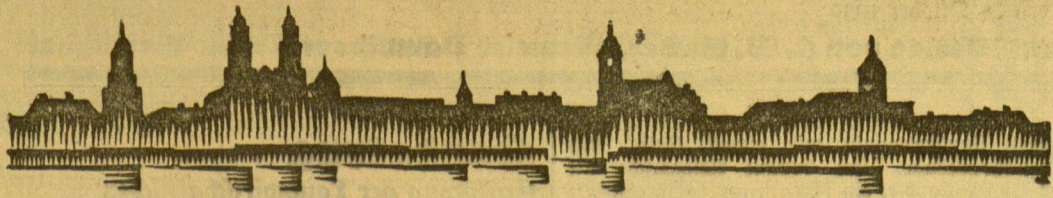
**\* Litauischer Privatschulverein** und das ehemalige Gebäude der Herderschule. Seit einiger Zeit besteht in Heydekrug ein litauischer Privatschulverein, dessen Vorsitzender Kreisbaumeister Jonuschat ist. Bisher war diese Schule im Hause des Herrn Jonuschat untergebracht. Vor kurzem nun wandte sich der Vorstand dieser Schule an das Landesdirektorium mit der Bitte um Zuweisung von Räumen für die Schule in dem ehemaligen Gebäude der Herderschule, das das Gebiet erworben hat. Das Direktorium Reisgys soll darauf versprochen haben, dieser Schule Räume in der alten Herderschule zur Verfügung zu stellen, wenn dies möglich sein sollte. Ohne eine bestimmte Zuweisung der Räume aber ist in der vergangenen Woche die litauische Privatschule in die unteren Räume der alten Herderschule, die für die Landwirtschaftliche Winterschule bestimmt sind, eingezogen. Das jetzt amtierende Direktorium hat darauf den Beschluß gefaßt, daß die litauische Grundschule diese Räume wieder zu räumen hat.

**\* In dem Schaufenster unserer Geschäftsstelle** sind folgende Bilder neu aufgestellt: Eine große sportliche Leistung mit einem Kleinwagen. Ein klassischer Sport im Land der aufgehenden Sonne. Versuche mit einem neuen Propellerwagen geglückt! Der Präsident der französischen Republik besucht seine Kolonien. Die Mechanisierung der Kriegführung in der englischen Armee. Eine traurige Heimkehr. Querscheiteln auf der Karlsruher Rennbahn. Das wertvollste Rennen des Jahres.

**\* Diebstahl.** Seit einiger Zeit bereits verschwanden einem hiesigen Kaufmann aus seinem Geschäft des öfteren Waren. Obwohl er seinen Gehilfen im Verdacht hatte, meldete er dies vorerst der Polizei nicht. Als er am Montag früh wiederum feststellte, daß ihm eine bestimmte Marke Parfüm verschwunden war, ließ er die Wohnung des jungen Mannes durch die Polizei durchsuchen. Dabei wurde eine größere Menge entwendeter Sachen gefunden. Da der junge Mann schon als Lehrling in diesem Geschäft tätig gewesen ist, dürfte er die Diebstähle schon mehrere Jahre hindurch ausgeführt haben. Der Dieb wurde vorläufig in Haft genommen.

### Aus dem Radioprogramm für Dienstag

Kaunas (Welle 1935). 17,50: Die Freiheit des Geistes. 19 u. 20,35: Abendveranstaltung. 21,45: Trio-Konzert. Berlin (Welle 419). 11,15 u. 14: Schallplatten. 16,30: Stimmungsbilder. 17,55: Volkstümliche Kammermusik. 19,30: Junge Dramatiker der Spielzeit. 20,30: „Donna Juanita“, Operette. Breslau (Welle 325). 16: Das Buch des Tages. 16,15: Konzert. 19: Moderne Operette. 20: Vom Komödianten zum Schauspiel. 20,30: „Karjib“, Hörspiel. 21,45: Kabarett (Schallplatten). Frankfurt a. M. (Welle 390). 7,30: Konzert. 12,20 u. 13: Volkstümliche Opernarien (Schallplatten). 15: Sausrauen-Rachmittags. 16: Konzert. 19,30: Wiltner-Quartett. 20,30: „Mamselle Ritouche“, Pöffe mit Gesang. 22: Scherz und Humor. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,15: Schallplatten. 16,30: Unterhaltungsmusik. 19: Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Konzert. 20,10: Rundgebung des Reichsausschusses der deutschen Jugendverbände. 21,30: Schallplatten. Bis 24: Unterhaltungsmusik. Königsberg (Welle 276). 11,30 u. 13,



# Kaunas, 27. Oktober

## Der Butterexport aus Litauen

In der vergangenen Woche sind von der Gesellschaft „Pieno Centras“ 2729 Tausend Butter aus Litauen ausgeführt worden. In die Molkefabriken wurde gegahlt: für Butter 1. Sorte 5,70 Lit pro Kilogramm, 2. Sorte 5,60 Lit, 2. Sorte b 5,50 Lit und 3. Sorte 5,30 Lit.

h. Vom Wahnsinn befallen. Auf der Laives Alėja kam es Sonnabend abend in der Nähe des kauener Bezirksgerichts zu einem eigenartigen Vorfall. Während Neugierige vor dem Gerichtsgebäude auf das Geschehen der Angeklagten in einem kurz vorher beendeten Prozess warteten, trat plötzlich eine Frau hervor und begann zu tanzen. Man vermutete zunächst, daß es sich um irgend einen Reflektiertrick handelte und lachte über den Einfall. Als sich jedoch die Tanzende einem Mann näherte und ihn zu unsittlichen Handlungen aufforderte, hegte man Bedenken und rief einen Polizisten herbei. Dieser brachte das Mädchen nach dem Polizeirevier. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, handelt es sich um ein an der Naseinru g-ve wohnhaftes Mädchen Sora Schmidt, das am Nachmittag die Wohnung verlassen hatte und auf der Straße plötzlich wahnsinnig geworden sein muß.

h. Kindesmord? — Unfälle. In dem Korridor des Bezirksgerichts in Kaunas wurde Sonnabend abend die Leiche eines etwa 6 Monate alten Kindes gefunden. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. — Sonnabend nachmittag scheuten auf der Weiveriu g-ve die Pferde des Landwirts Palubinskis aus dem Dorfe Bogunskai bei Kaunas vor einem herankommenden Motorrad und gingen durch. Der Landwirt, der die Tiere vergeblich zu halten versuchte, konnte sich durch Abspringen in Sicherheit bringen. Auf der Mestoter Brücke stieß der Wagen gegen einen Brückenpfeiler und stürzte um. Dabei wurde ein vorübergehendes Mädchen, das nicht schnell genug ausweichen konnte, von dem umstürzenden Wagen getroffen und so schwer verletzt, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. — Auf der Luftg-ve in Kaunas wurde Sonnabend die 7jährige Tochter des Arbeiters Ankevicius von einem Personauto überfahren und so schwer verletzt, daß sie nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Chauffeur Bartavicius wird wegen unvorsichtigen Fahrens zur Verantwortung gezogen werden. — Auf der Panemuner Brücke wurden Sonnabend die Pferde des Landwirts Karvutis vor einem herannahenden Kleinbahnzug überfahren und rasteten gegen einen Kleinbahnwagen. Beide Pferde wurden dabei erheblich verletzt. Ein Fenster des Kleinbahnwagens wurde zertrümmert.

## Beranstaltungen am Dienstag

Staatsbühnen: „Lamhäuser“, Metropolitan: „Der unsterbliche Lump“, Dasa: „Tage einer ungleichen Ehe“, Decon: „Mitternachtsprozesse“, Nambunas: „Zulu“, Triumpf: „Liebe im Ring“.

## Ein jugendlicher Mörder

o. Raudane, 27. Oktober. Dieser Tage ist hier ein fieser Mord verübt worden. Eine Witwe

verkehrte seit längerer Zeit mit einem jungen Mann. Dies geschah jedoch dem 15 Jahre alten Sohn nicht und er beschloß, seinen angeblichen Stiefvater zu ermorden. Als der Bräutigam seiner Mutter eines Tages wieder in der Wohnung erschien, verlegte der Junge ihm hinterücks mehrere Messerstücke, so daß dieser tot zusammenbrach. Der jugendliche Mörder wurde verhaftet.

on. Schwesky, 25. Oktober. [Der Wochenmarkt] der am Donnerstag hier abgehalten wurde, war mit landwirtschaftlichen Produkten gut beliefert. Butter kostete das Pfund 2-2,20 Lit; für Eier wurden 20-22 Cent je Stück gezahlt. Der Zentner Roggen kostete 9-11 Lit, Gerste 10-13 Lit, Hafer 7-8 Lit. Für Kartoffeln wurden 3 bis 3,50 Lit gezahlt, Weizen kostete 25-26 Lit je Zentner. Äpfel kostete man für 30 Cent das Viertel, Zwiefeln kosteten 30 Cent je Liter und Weißkohl 20-22 Cent je Kopf. Enten kostete man für 5-6 Lit, Gänse für 12-14 Lit, Hühner für 3-5 Lit und Schafe für 4-5 Lit das Stück. Die Preise für Schweine waren gefallen. Für fette Schweine wurden nur noch 80-95 Lit je Pfund Lebendgewicht gezahlt. Rind bis sechs Wochen alte Ferkel kosteten 50-60 Lit.

o. Synna, 27. Oktober. [Hausführung während einer Hochzeitfeier.] Eine unliebbare Störung erfuhr eine Hochzeitfeier bei

dem Bekker D. Kaum darte man mit der Feter begonnen, als auch schon die Polizei erschien und erklärte, eine Hausführung machen zu müssen. Dabei wurden 10 Liter selbstgebrannter Spirit verhaftet und beschlagnahmt.

**Kino, Metropolitan' Kaunas**  
In dieser Woche läuft der 100%, Groß-Ton-Film der Joe May-Produktion der Ufa  
**„Der unsterbliche Lump“**  
Schauspieler: Liane Haid, Gustav Frühlich  
Adalbert Schlettow, Opernpartie: A. Cavara  
von der Berliner Staatsoper.

o. Sakai, 27. Oktober. [Ueberfallen] wurde dieser Tage von zwei unbekannt Männern ein junges Mädchen U. das in Slavikai wohnt und sich auf einem Wege in der Nähe des Waldes von Neustadt befand. Sie raubten dem Mädchen nicht nur seine ganze Burschaft, sondern schleppten es auch noch in den Wald und vergingen sich an ihm. Der Polizei ist es bisher nicht gelungen, die Täter zu ermitteln. — Bei den unweit von Veliona wohnhaften Besitzern J. und B. wurden von der Polizei geheime Spiritrennerien gefunden.

o. Mariampol, 27. Oktober. [Wer ich lebe n. s.] Vor einiger Zeit hatte ein gewisser Babauskas, als er sich auf dem Heimwege von Kaunas nach Mariampol befand, die unweit von Veiveriai wohnhafte 29 Jahre alte Strochte getroffen und sie in seinem Wagen mitgenommen. In einem nahe gelegenen Walde hatte er sich an dem Mädchen vergangen. Babauskas wurde jetzt vom Bezirksgericht in Kaunas dieserhalb zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt. — Die Polizei beschlagnahmte dieser Tage sämtliche Inventar der hiesigen Dampfmaße, die zu den größten Mühlen Litauens zählt. Der Grund zu dieser Beschlagnahme soll in einer großen Verschuldung der Firma zu suchen

sein. Die Schulden sollen über 400 000 Lit betragen.

ph. Boniewicz, 27. Oktober. [Der Wochenmarkt] der letztere hier abgehalten wurde, hatte einen regen Verkehr aufzuweisen. Die Zufuhren waren auf allen Marktteilen beträchtlich. Besonders groß war die Anfuhr an Brennholz, so daß das Holz, besonders um die Mittagszeit, äußerst billig zu kaufen war. Auch auf dem Vieh- und Pferdemarkt war der Auftrieb groß. Mittlere Milchkuhe kosteten 800-400 Lit und ältere hochtragende Kühe 240-300 Lit. Für Schlachttiere und Bullen wurden 35-45 Lit je Zentner Lebendgewicht gezahlt. Auf dem Pferdemarkt kaufte man mittlere Arbeitspferde für 300-450 Lit, für jüngere Pferde wurden 500-700 Lit verlangt. Auf dem Schweinemarkt wurden für Massschweine 80-85 Lit je Zentner Lebendgewicht gezahlt. Drei bis vier Wochen alte Ferkel kosteten 25-35 Lit. Auf dem Produktmarkt kostete Weizen 11-13 Lit je Zentner. Für Kartoffeln wurden 3 Lit je Zentner gezahlt. Flach kostete 23-25 Lit je Put Butter kaufte man für 4,50-5 Lit und Fettkäse für 4-4,50 Lit das Kilogramm. Sauermilch kostete 1-1,50 Lit das Stück. Sahne wurde für 1,50 bis 2 Lit und Milch für 30-35 Cent je Liter verkauft. Eier kaufte man für 23-24 Cent je Stück. Hühner kosteten 4-6 Lit, Enten 6-8 Lit und Gänse 11 bis 12 Lit. Auf dem Gemüsemarkt kostete Weißkohl 6,50-7,50 Lit je Schock, Tomaten 40-60 Cent je Kilogramm, Blumenkohl 60-90 Cent je Kopf, Äpfel 30-40 Cent je Liter.

Von einem Luftwirbel getötet wurde auf eine höchst merkwürdige Weise ein französischer Arbeiter, der an einer Eisenbahnstrecke entlangging; zwei zur gleichen Zeit an ihm vorbeifahrenden D-Züge erzeugten einen derartigen Luftwirbel, daß er mehrere Meter weit weggeschleudert und auf der Stelle getötet wurde.

**Miele**  
Butterfertiger  
Sturzbuttermaschine  
Buttermaschine  
  
Einfach Betriebssicher Dauerhaft Preiswert.  
Die Merkmale aller Miele-Erzeugnisse  
**Mielewerke A.G.**  
Gütersloh / Westfalen  
Über 2000 Werksangehörige.  
Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Für die Losmanns-familie Strangulies in hohen Kur gingen bei mir ein:  
Ang. 3 Lit, Ung. 2 Lit, Burt. 5 Lit, Föhr. 10 Lit, Lind. 6 Lit, Ma. 10 Lit, Walz. 20 Lit, Rupp. 5 Lit, Tol. 10 Lit, Frauenhille 10 Lit, auf. 81 Lit, Frauenhille Winkelzeug, Val. 1 Paket, Part. 1 Paket, Ung. 4 Pakete Allen Spendern herzlichen Dank.  
Warrer Ribbat.  
Unsere Sammlung für die Familie Strangulies ist abgeschlossen; sie hat insgesamt 275 Lit ergeben. Namens der Familie lagen auch wir allen freundlichen Spendern besten Dank.  
Verlag des Memeler Dampfboots  
Vestherlohn der all Arbeiten verleiht sich vom 1. November eine bessere  
**Stelle**  
Angebote unt. 2960 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8942)  
In 3 Tagen 8909  
**Unternehmen!**  
Pustumt kostenlos!  
Sanitas-Debot, Halle a. S. 481 N

Ein alterer Heizer  
überläßt  
der mit Maschinen-führung sehr gut vertraut  
ist, **Sucht Stellung** in Sägewerk oder and. Dampfbetriebe. Angebote unter 2952 an die Abfertigungsstelle d. Bl. (8917)  
**Junges, tüchtiges Mädchen**  
Sucht Aufwartestellung. Angeb. unter 2949 a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (8913)  
**Stellen-Angebote**  
Zuverlässige Garderobenfrau gesucht (8951)  
**Fischers Weinstuben.**  
Ein jüngeres Dienstmädchen für tauglicher kann sich melden bei (8937)  
**Kufenbach**  
Wartstraße 1.  
Junges, tüchtiges Mädchen für tauglicher kann sich melden bei (8919)  
Frau Leupacher  
Centre Escarpe 3/4

Zu haben bei **Schmidtke & Rosenberg** Memel, Grabenstrasse 2 Telefon 772

**Überlastung des Herzens**  
geht auf Kosten der Gesundheit. Täglicher Coffeinmißbrauch überlastet das Herz. Darum nur den coffeinfreien und unschädlichen **KAFFEE HAG**

# Der werfe den ersten Stein

Roman von Else Sparwasser

49. Fortsetzung Nachdruck verboten  
„Ich habe sie schweigend getragen, diese trostlose Ehe, Liselotte! Wenn du wüßtest, wieviel Schmach es darin für mich gibt, Tag um Tag, wieviel Demütigungen, wieviel Hohn! Seit zwei Jahren weiß ich den Betrug bestimmt. Eine Choristin ist es von irgend einem benachbarten Stadttheater. Und da geht er von mir zu ihr, von ihr zu mir. Ich meine, man muß mir die Schmach vom Gesicht ablesen. Und ich gehorche ihm, Liselotte! Ich gehorche, ohne mich nur einmal zu widersetzen. Ein solch willenloses Tier hat er aus mir gemacht...“  
Nun wußte Liselotte, warum diese Frau den Kopf geneckt trug, als drückte eine unsichtbare Faust in ihrem Nacken.  
— Liselotte, wie bin ich elend! Ich habe meinen Glauben verloren. Manches Mal versuche ich noch, die Hände zu falten, und muß dann laut lachen darüber. Wie kann ich zu einem Gott beten, der mich so sehr bösen läßt um einer schwachen, seligen Stunde willen. Ist das ein Gott der Barmherzigkeit und Gnade, der uns ein heißes Herz in die Brust legt, der uns Jugend gibt und Schönheit und Schnelheit. Der uns damit in Versuchung führt und uns straucheln läßt und uns dann zur Strafe dafür in den Staub drückt ein ganzes, langes Leben. Ist das ein Gott der Barmherzigkeit und Gnade?  
„Arme Mutter!“ sagte Liselotte leise.  
„Siehst du!“ fuhr die bleiche Frau fort. „Das ist, worüber ich nachgedrückt habe Jahr um Jahr. Wenn es eine Allgewalt gibt, die alles lenkt und

alles lenkt — warum läßt die uns so namenlos elend werden?“  
„Ich sehe das alles anders an!“ sagte Liselotte langsam, als bekäme sie sich auf sich selbst. „Das Schicksal ist ein großer Bildhauer. Es möchte aus dem rohen Stein der Menschenseele ein Kunstwerk formen — ein edles — fehlerfreies. Und jetzt deshalb oft schonungslos Hammer und Meißel an und ist nicht eher zufrieden und formt und hämmert so lange, bis das Kunstwerk fertig ist, geklärt und gut, wie es sein muß.“  
Frau Marga schüttelte müde das Haupt.  
„Ich bin zerbrochen unter diesem Meißel!“ antwortete sie düster.  
„Dah mir erst wieder Sonne werden, Mutter! Wenn du dann nicht mehr den Mut hast, dich aufzurichten, dann will ich es glauben. Eher nicht!“  
Frau Marga lachte kurz und scharf.  
„Woher soll denn die Sonne kommen, Liselotte!“  
„Mutter!“ sagte diese beinahe feierlich und trat dicht vor sie hin. „Es gibt ein deutsches Gesetz, und nach diesem ist Ehebruch ein Scheidungsgrund... Und ich kenne einen, dem das Leben schon die ersten, weißen Fäden ins Haar gesponnen, aber das Herz in der Brust ist noch heiß und jung. Das habe ich beim Abschied wieder recht deutlich gefühlt — aus seinem Blick — aus seiner Stimme — aus den wenigen Worten: „Und grüße sie!“  
Frau Marga ward totbleich und lehnte sich in ihrem Stuhl und hob dann das gebeugte Haupt — stolz und kühn — wie es Liselotte nie an ihr gekannt.  
„Du!“ sagte sie mit schwerem, zitterndem Aufseufzen, „ich bin noch nicht zerbrochen!“  
Sie reichten die Hände und saßen sich schweigend an, und vom Garten herein drang das Rauchen des Kindes.  
Als Liselotte am Abend am Fenster ihres Klebstübchens stand und in die Dämmerung schaute, die langsam über den Rheinstrom kroch, hörte sie, daß unten Besuch gekommen war. Bald

darauf stieg jemand die knarrende Treppe herauf und öffnete ihre Türe.  
„Herr Doktor Schwarz! O, lieber, lieber Freund!“  
Liselotte ging ihm überrascht entgegen.  
Er schloß die Tür und führte sie ans Fenster. Dort nahm er ihr Gesicht in die Hände und prüfte es Zug für Zug. Liselotte fühlte, daß seine Finger an ihren Schläfen leise bebten.  
„Sie haben furchtbar gekittet, Liselotte!“ sagte er schwer.  
Sie lächelte leise.  
„Es gibt Menschen, denen drückt das Schicksal ein Siegel ins Gesicht.“ fuhr er fort, „das Siegel stiller, geduldiger Qual. Das leuchtet dann in Flammenschrift auf bleichen Wulstern und umgibt das Haupt mit einem Glorionschein. Sie gehören zu diesen Menschen, Liselotte!“  
„Wir wollen nicht von mir sprechen, Herr Doktor!“ bat sie unsicher, „wir wollen lieber beten, wie wir für andere noch ein bißchen Glück retten!“  
„Ich weiß — ich weiß —!“ unterbrach er sie. „Ihre Frau Mutter sprach mir schon unten in aller Hast davon!“  
„Helfen Sie uns, lieber Freund!“  
„Sie sind sonderbar, Kind! Haben selber eine kranke Seele und denken daran, die Wunden anderer zu heilen.“  
„Vielleicht helfen dann meine mit, Herr Doktor!“  
„Ich glaube das Gegenteil!“ murmelte er.  
„Ich habe mir nun überlegt!“ lenkte sie ab. „Mutter wird mit mir das Haus verlassen, ehe mein Stiefvater zurückkehrt. Ich möchte ihr unter allen Umständen eine Aussprache mit ihm ersparen. Wie ich ihn kenne, kann er sehr brutal werden! Wenn Sie dann die persönlichen Verhandlungen mit ihm übernehmen wollten, Herr Doktor —“  
Er lächelte leise: „Keine leichte Arbeit, Kind!“  
„Ich weiß es! Aber ich weiß auch bestimmt, daß Sie uns beistehen werden!“

Er erhob sich und nahm seinen Hut!  
„Das versteht sich von selbst, Liselotte! Ich gehe jetzt, um mir in aller Ruhe die weiteren Schritte zu überlegen. Gute Nacht!“  
Sekundenlang hielt er ihre Hand fest. Ein großer, stiller Wunsch war in ihm, sie an seine Brust zu ziehen und zu sagen: „Du hast nun das große, allmächtige Glück da draußen in der Welt gefunden und bist daran krank geworden. Willst du dich nun zu mir flüchten und dich schützen lassen?“  
Aber auf ihrer bleichen Wulstern leuchtete in Flammenschrift ihre stillgetragene Qual und nahm ihm den Mut zu einer Frage.  
Als er gegangen war, wandte sich Liselotte zu Großmutter's Stübchen und setzte sich an das kleine Bett ihres Kindes. Es sah aufrecht in den Rissen, wiegte den Kopf leise hin und her und lachte sie mit seinen großen, strahlenden Augen an.  
„Warum schläfst du nur nicht, du Unband!“ Sie schüttelte das Kissen an und legte den Knaben um. Aber hell und unverwandt hing sein Blick an ihrem Gesicht, und der kleine Mund rebete leise sein drolliges Raubermüßchen, immer ein und dieselben Laute, und die zarte Stirn zog sich in leichte Falten, Dann kam es mühsam und deutlich heraus:  
„Mut-ter!“  
Sprachlos sah Liselotte auf das Kind nieder, und „Mutter!“ wiederholte der Kleine, erfreut, ein so schweres Wort sprechen zu können.  
Da ward es wundersam weich und warm in ihr. Es sank etwas in ihrer Seele zusammen, das war die starre Scheidewand, die der Schmerz aufgerichtet. Und die Wärme und Weichheit verbreitete sich und durchströmte ihre Glieder und stieg ihr in die Augen und tropfte in schweren, wonnigen Tränen über ihre Wangen.  
So sah sie, über das Kind gebeugt, und weinte still und lang und lautlos und fühlte überm Weinen, daß sie gesunder würde.  
(Fortsetzung folgt)

## U. f. B. bleibt mit 3:1 Sieger Memels Hoffnungen wurden zuschanden ...

Der große Sonntag in Königsberg liegt nun auch hinter uns, er hat der Spielvereinigung eine Niederlage gebracht, die sie aus der Teilnahme an der Disziplinar-Meisterschaftsrunde ausschließt und damit auch Memels Fußball-Saison beenden dürfte. Es kann schon hier gesagt werden, daß der Sieg des U. f. B. durchaus nicht überzeugte, die drei Tore, die Memel einstecken mußte, waren mehr vom Zufall als vom Spielverlauf begünstigt, das erste zwar eine sehr gute Leistung Lindes, der den Memeler Torwart geschickt zu täuschen wußte, das zweite ein Selbsttor, das dritte ein Elfmeter. Das Ehrentor der Memeler ein Bruchstück Seede!

Es war wirklich ein Großkampf. Schon das Sandballspiel zwischen den Auswahlmannschaften der Turner und der Sportler, das vor dem Fußballtreffen ansatztrauen wurde und 10:8 zugunsten der Turner abschloß, war von einer großen Menschenmenge besucht, und als die beiden Fußballvereine Spielvereinigung Memel und U. f. B. Königsberg das Feld betreten, betrug die Zuschauerzahl über 1000. Es sei gesagt, daß das Publikum sich sehr gerecht benahm und auch den Memeler Spielern, deren sportlichere Spielweise für sie einwandfrei, oft reichen Beifall zollte und auch im Endurteil die Niederlage der Memeler als nicht verdient ansah.

Die Mannschaften stellten sich dem Spielleiter Bouillon-Misco-Königsberg in folgender Aufstellung:

**U. f. B.:**  
 Franciscina;  
 Lingnan, Winter;  
 Buchholz, Schories, Bakus;  
 Linde, Göbde, Bendig, Kempe, Schröter,  
 Buchschat II, Seede, Chmielowski, Simmat,  
 Rotkowski;  
 Kublins, Buchschat I, Saarbeningas;  
 Gwidies I, Norenus;  
 Gwidies II.

Beide Vereine hatten also ihre zur Zeit beste Besetzung zur Stelle, so daß man ein einwandfreies Bild über ihre Spielfähigkeit bekommen konnte, wenn auch der schlüpfrige Boden manche Aktion beeinträchtigte.

Es stand der größeren physischen Leistung der Memeler wieder die Routine des U. f. B. gegenüber,

Flanke kommt von rechts herein, Franciscina kann sie ablenken, doch kommt der Innensturm um den bekannten Bruchteil der Sekunde zu spät, um die Gelegenheit zu verpassen. Das Spiel schwingt jetzt hin und her, ein Einzeltor zwischen Buchschat I und Kempe endet mit einem Schuß, der Norenus trifft, am anderen Tor wird eine schöne Flanke Rotkowskis nicht verwertet. Einige Bruchstücke folgen, einer gegen Seede wegen Hand ganz unberechtigt, man sieht wuchtige Angriffe des U. f. B., doch auch eine sehr erfolgreiche Deckungsarbeit der Spielvereinigung.

Für eine kurze Minute wird das Spiel zu einer Trauerfeier für die Opfer der Alsdorfer Bergwerksunglücke unterbrochen,

und gleich nach Wiederbeginn bekommt die Spielvereinigung einen Strafstos frei, der von Norenus zu Buchschat I geht und von Franciscina in eine Ecke verwandelt wird. Ein weiterer Strafstos für Memel aus 25 Meter hat schon bessere Aussichten, er trifft aber gerade einige Zentimeter zu hoch die Latte. Scharf genug wäre er gewesen, um ein Tor zu ergeben. Ähnlich verdirbt sich eine Chance durch Hand, kommt aber gleich darauf zu einer zweiten, die Gewildies abfängt. Schon jetzt muß der Schiedsrichter den U. f. B. scharf beobachten und der Königsberger Körperlichen Spielertagen, aber Memel hat von den Strafstößen nichts. Die Angriffe des U. f. B. werden schwächer, sie verlaufen sich in Kombinationenfehlern und werden leicht aufgehalten, bis nach einigen Beschüssen in der 33. Minute das zweite Tor fällt.

Ein U. f. B.-Vorstoß von links - Gewildies wirft sich Schröder entgegen, der Ball geht hoch, und beim Herunterkommen gerät er in ein Gedränge, aus dem ihn Norenus mit der Brust ins eigene Tor drückt.

Höchste Spannung, als jetzt vom Anstoß die Spielvereinigung vorgeht und zu einer Ecke kommt. Rotkowski verfehlt den Schuß, Lingnan wehrt ab, da bekommt Seede den Ball und schießt ihn unhaltbar neben dem linken Pfosten ins Netz. Die Leistung wird stark applaudiert, doch muß der Schütze gleich darauf für kurze Zeit verletzt das Feld verlassen. Immer wieder werden die Memeler Spieler unfair geleut, doch was nützen die Strafstöße; gute Chancen sind dahin!

Ganz schlimm berinnt sich Kempe, der Rotkowski auch ohne Ball gefährlich fast, doch das empörte „Maus“ des Publikums braucht nutzlos über den Schiedsrichter hinweg. Buchschat II kommt durch eine Flanke zu einer sehr guten Chance, schießt aber zu eilig aus guter Stellung und erreicht nichts. Nach zwei Beschüssen auf beiden Seiten erlöbt der Halbzeitpfeif.

Ganz schlimm berinnt sich Kempe, der Rotkowski auch ohne Ball gefährlich fast, doch das empörte „Maus“ des Publikums braucht nutzlos über den Schiedsrichter hinweg. Buchschat II kommt durch eine Flanke zu einer sehr guten Chance, schießt aber zu eilig aus guter Stellung und erreicht nichts. Nach zwei Beschüssen auf beiden Seiten erlöbt der Halbzeitpfeif.

Die zweite Halbzeit bringt einen Elfmeter für Königsberg - das dritte Tor

Gleich ist U. f. B. im Vorteil. Kempe läßt mit kurzer Drehung einen schnellen Schuß ins „Daneben“ ab und kann auch gleich darauf einen kurzen Durchbruch nach rechts machen, wo ihn Norenus „nimmt“. Darauf eine Chance für Memel! Rotkowski spielt zu Chmielowski durch, der gibt zu Seede - der Schuß geht dicht am Pfosten vorbei. Ein Fehler des Memeler Mittelfelders ergibt eine Flanke Lindes zu Schröder, doch wird die Gefahr abgewehrt. Jetzt verladen Chmielowski und Rotkowski ein einmal mit einem Angriff auf Franciscina, aber ohne Erfolg. U. f. B. kommt zu einer Ecke und damit zu einem Kopfball. Kempe ins „Aus“ und gleich darauf zu einem Schuß. Kempe, den Gewildies II wehrt kann, während Winter sich damit hilft, daß er fröhlich weiter „hat“. Nun schießt Göbde vier Meter vor dem Memeler Tor einen Schuß quer vorbei, wozu der Sturm der Spielvereinigung auf der anderen Seite ein Pendant liefert, indem Chmielowski eine schöne Flanke Simmats ausläßt, die Seede nicht mehr nehmen kann. Die Schlußleistungen des U. f. B. Sturms werden immer schlechter. Aus aussichtsreicher Position hauen Göbde und Kempe die Bälle weit über die Latte. Auch die Spielvereinigung kommt oft genug vor das gegnerische Tor, wo es zwei Ecken und einen Abstoß gibt. Das Spiel geht hin und her, die Spielvereinigung versucht immer wieder den Ausgleich. Bis zum Ende also höchste Spannung! Doch die Zeit ist schon sehr vorgeschritten, der Ausgleich wird immer fraglicher und alles hat sich schon mit einem 2:1 abgefunden, als Buchschat I in einem Gedränge vor dem Memeler Tor unmotiviert einen gegnerischen Stürmer von hinten schießt. Der Schiedsrichter diktiert Elfmeter, eine Strafe, die der U. f. B., der im eigenen Strafraum mehrfach schuldig gemeldet hatte, bestimmt eher verdient hätte als Memel. Da der Schiedsrichter sich gegenüber den Königsbergern nachsichtig geäußert hatte, schien es den Memeler Spielern nunmehr notwendig, mit Herrn Bouillon entsprechende Verhandlungen aufzunehmen. Doch dann siegte die Disziplin und

Kempe schoß den Elfmeter sehr scharf ins Tor, noch in Reichweite von Gewildies, der in gedankenschuellem Werfen den Ball zwar berührte, aber nicht halten konnte

und den dritten Eindringling in seine „Laube“ lassen mußte. Das war in der 41. Minute und die letzte nennenswerte Angelegenheit vor Toreschluß.

Der Kampf der zwei Meisterschaftsanwärter ist also entschieden, und wenn Memel jetzt auch außerhalb der Endrunde steht, so kann es doch die weiteren Spiele interessieren verfolgen. Vielleicht wird die Weiterführung der Runde die Spielvereinigung rehabilitieren, auch ohne ihre persönliche Teilnahme. Sollte U. f. B. Meister werden, so könnte das die Memeler Leistung nur in ein besseres Licht rücken. Die Meisterschaft wird gewiß zwischen U. f. B. und Preußia-Somland ausgetragen sein. Ganz gleich, wer Meister wird, wir wollen vom weiteren Verlauf der Runde hoffen, daß sie nicht eine Enttäuschung ergibt, die Memel als „fünfte Mannschaft“ einreißt. Das ist sie nicht! Hier richtet sich nur ein System, nicht eine Leistung!

## S. B. Pogeegen schlägt S. B. „Fortschritt“ Ufblößen 8:2

Um den Aufstieg zur Verbandsliga kämpften am letzten Sonntag auf dem Sportplatz in Jagnaten die obenerwähnten Mannschaften, wobei die Mannschaft des Pogeegen Bezirkes unerwartet eine recht empfindliche Niederlage einstecken mußte. Die Pogeegen hatten die größere Spielerfahrung und waren auch technisch den Ufblößen überlegen. Das Resultat in dieser Höhe wäre wohl kaum eingetroffen, wenn „Fortschritt“ vollzählig angetreten wäre. Die Pogeegen spielten zunächst verfahren, die Ufblößen sehr eifrig. Nach fünf Minuten bereits geht „Fortschritt“ in Führung, Pogeegen kann aber in der neunten Minute ausgleichen. Das

Spiel ist verteilt. In der 21. Minute übernimmt Pogeegen die Führung. Im Anschluß an eine Ecke folgt dann in der 41. Minute der Ausgleich für „Fortschritt“. Die zweite Halbzeit bringt dann den geradezu katastrophalen Zusammenbruch der Ufblößen. Die Pogeegen haben leichtes Spiel und zeigen außerdem recht gute Leistungen. Während es in der ersten Halbzeit nicht klappen wollte, klappte es jetzt überall sehr gut und beim Schlußpfiff lautet das Resultat 8:2 für Pogeegen.

Wenn auch die Leistungen des S. B. Pogeegen noch nicht an die der früheren Jahre heranreichen, so hat doch dieses Spiel bereits bewiesen, daß diese Mannschaft in den weiteren Aufstiegsstadien auch für die Memeler Vereine ein ernst zu nehmender Gegner bedeutet.

## „Olympia“-Libau schlägt den Litauischen Meister 1:0 (0:0) trotzdem „Olympia“ mit sieben Mann Ersatz spielt - Eden 8:2 für den R. S. C.

Die etwa fünfhundert Personen zählende Zuschauermenge, die sich am letzten Sonntag zu dem Freundschaftsspiel „Olympia“-Libau gegen den Litauischen Meister R. S. C. auf dem neuen Sportstadion in Memel eingefunden hatte, sah sich in der Erwartung getäuscht, die stärkste Libauer Vertreibung begrüßen zu können.

„Olympia“ hatte für sieben (!) Mann, die sich mit Lettlands Ländermannschaft auf einer Tournee durch Polen befinden, Ersatz stellen müssen.

Das Spiel selbst war vielleicht weniger eine Enttäuschung, denn auch diese „Olympia“-Elf schlug sich sehr brav, so daß der R. S. C. Sturm, trotz zeitweiliger Überlegenheit, es nicht vermochte, den Gästen den Sieg streitig zu machen. Der R. S. C. präsentierte sich den Libauer Gästen in folgender stärkester Belegung:

Jagovinas  
 Rudricus Starbys  
 Purwlas, Bilmawicius III, Bilmawicius II  
 Chomecius, Surtus, Bilmawicius I, Trumppahn,  
 Drausausas.

präzise herein gegeben wurden, wurden sie stets eine Beute des Gegners. Auch mit einigen überraschenden Weichschüssen hatte der R. S. C. bei dem Libauer Torwart kein Glück. Einen derselben konnte dieser gerade noch zur letzten Ecke für R. S. C. ablenken. Damit waren aber auch die Erfolge der Einheimischen abgeschlossen. Allmählich machten sich bei ihnen Ermüdungserscheinungen bemerkbar. Die Libauer Hintermannschaft hatte die Drangperiode glänzend überstanden und schaffte nun dem eigenen Sturm wieder Aktionsfreiheit. Die Memeler Verteidigung bekam wieder alle „Nüsse“ voll zu tun und die Käufer mußten zur Unterstützung zurückgezogen werden. Memels Hintermannschaft verwickelte durch harte Abwehrarbeit mehrere Strafstöße. Auch ein Elfmeter mußte den Gästen zugesprochen werden, weil der Libauer Halbkreis im Strafraum zu Fall gebracht wurde. Derselbe wurde aber von Jagovinas in schöner Manier abgewehrt. Das Spiel schien mit dem unentschiedenen Resultat 0:0 enden zu wollen.

Zwei Minuten vor Schluß kam jedoch Libau im Anschluß an einen Strafstos durch überraschenden Schuß des Halbkreises zum Siegestreffer.

Die letzten Anstrengungen der Einheimischen, das Resultat zu korrigieren, waren erfolglos. Libau konnte sich eine wirklich glücklichen Sieges freuen.

Durch dieses Spiel hat der Sportklub „Olympia“-Libau den Beweis erbracht, daß er über eine vorzügliche Liga-Mannschaft verfügt. Die Abgabe von sieben Spielern für die Ländermannschaft zeigt deutlich, daß „Olympia“ augenblicklich führend im lettischen Fußballsport ist. Die erfolgreiche Arbeit des letzten Trainers zeigte sich augenfällig auch bei dieser zweiten Garnitur.

Die Liga-Mannschaft des R. S. C. hatte gestern einen ich warzen Tag. Die Verteidigung war nicht auf ihrer alten Höhe und der Sturm fand sich zeitweilig gar nicht zusammen. Nur der Torwart überragte. Die Käuferreihe war mäßiger Durchschnit. Bei einigermaßen zweckmäßigem Spiel wäre die Revanche für die vorjährige Niederlage in Libau durchaus möglich gewesen. Die Mannschaft wird sich jedenfalls gewaltig anstrengen müssen, um das Entscheidungsspiel um die litauische Meisterschaft gegen U. f. B. S. erfolgreich zu gestalten.

Um 2,15 Uhr gab Schiedsrichter Knobel nach vorherigen Begrüßungsansprachen den Ball frei. Es entwickelte sich sofort ein recht flottet Spiel, in dem „Olympia“ vorerst die Oberhand behielt. Schöne Kombinationsspiele der Käufer- und Stürmerreihe der Gäste schafften dann recht oft gefährliche Situationen vor dem R. S. C.-Tor. Die Memeler Verteidigung, die im Anfang unsicher auftrat, schaffte dem R. S. C. Torwart Jagovinas, der recht oft eingreifen mußte, wenig Erleichterung. Er entledigte sich seiner Aufgabe aber mit der größten Ruhe und Umsicht. Langsam hatte der R. S. C. sich der Spielweise der Gäste angepaßt und machte sich aus der Umklammerung frei. Das Spiel wurde offen und zeigte

## zwei völlig gleichwertige Gegner.

„Olympia“ kam bei einem Vorstoß von rechts durch Starbys zur ersten Ecke, die aber von Jagovinas weggelassen wurde. Das Spiel der R. S. C. Käufer wurde zweckmäßiger und gab den Stürmern des öfteren Gelegenheit, bis vor Libaus Pfosten zu gelangen. Aber auch der Libauer Torwart, der zum Stamm der „Garde“ gehört, zeigte sich wie sein Gegenüber von der besten Seite. Untersticht wurde er durch die vorzügliche Arbeit des rechten Libauer Verteidigers, der überall da war, wo es Gefahren zu klären galt. Von dem zeitweiligen starken Drängen der Memeler geben die vier gegen Schluß der Halbzeit erzielten Ecken Zeugnis. Ein zählbarer Erfolg aus diesen wurde aber durch das aufmerksame Libauer Verteidigungsdreieck verhindert. Bei einem erneuten Vorstoß des R. S. C. Sturmes wurde Surtus vom Libauer Torwart und linken Verteidiger im Strafraum hart gelegt.

## Der Memel auditierte Elfmeter wurde aber auf den Mann“ geschossen und sofort ins Feld zurückbefördert.

Das Spiel war sehr scharf, teilweise sogar sehr hart, war immer voll Tempo und Spannung

Mit 0:0 ging es in die Pause.

Die zweite Halbzeit begann wieder, wie die erste, mit gefährlichem Drängen der Gäste und nur dem Memeler Torwart hat der R. S. C. es zu verdanken, daß ein Erfolg der Libauer ausblieb, abgesehen von einer Ecke, die aber zu weit zum Mittelstöße herein gegeben wurde. Die R. S. C. Leute fingen an, langsam aus sich heraus zu gehen und machten die größten Anstrengungen, um ein Resultat herauszuarbeiten. Der Memeler Sturm spielte jedoch des öfteren sehr zusammenhanglos und versuchte es in Einzelaktionen. Besonders Surtus spielte zu sehr auf eigene Faust und so blieben manche herausgearbeiteten schönen Chancen unangegenutzt. Die Libauer Verteidigung war unter allen Umständen bestrebt, ihr Tor rein zu halten und schlug den Ball dreimal zur Ecke aus. Trotzdem dieselben

## Deutschland schlägt Frankreich im Raddball-Länderkampf

\* Straßburg, 27. Oktober. Der Raddball-Länderkampf Deutschland-Frankreich, der am gestrigen Tage hier in Form eines Turniers ausgetragen wurde, sah im Gesamtergebnis die deutschen Vertreter mit 7:1 Punkten erfolgreich.

## Ladomègue läuft 1000-Meter-Weltrekord mit 2:23,6!

Im Pariser Jean-Bouin-Stadion unternahm Jules Ladomègue einen neuen Weltrekordversuch auf den von Dr. Pelzer mit 2:25,8 gehaltenen Rekord im Laufen über 1000 Meter. Diesmal war sein Vorhaben von besserem Erfolge begleitet als vor acht Tagen in Lyon, denn er unterbot die Pelzerische Höchstleistung um mehr als zwei Sekunden auf 2:23,6. Als Schrittmacher dienten ihm Feger, Sera Martin, Keller und Morel, die ihre Pilotenrollen so ausgezeichnet spielten, daß Ladomègue an der 1000-Yards-Marke bereits den Weltrekord von 2:11,4 erreicht hatte und schließlich unter dem Jubel der Zuschauer die neue Weltzeit herauslaufen konnte. Von seinen fünf Weltrekorden hat nun Dr. Pelzer alle bis auf den über 880 Yards von 1:51,8 eingebüßt.

Das Spiel war sehr scharf, teilweise sogar sehr hart, war immer voll Tempo und Spannung

und meistens verteilt, einzelne kleine Platzvorteile des U. f. B. abgerechnet. Bouillon hatte schwere Arbeit, mit der er fertig wurde, nur sagte er, wie schon gesagt, die ewigen Sündenböcke zu weit an.

Der Spielverlauf

Memel wußt gegen Wind und überläßt U. f. B. den Anstoß, der ihm gleich einen Strafstos einbringt, welcher ins „Aus“ geleitet wird. Einen Fehlschlag Norenus muß Linde zu einem Schuß aus, den er hoch über die Latte schmettert. Eine kurze Überlegenheit des U. f. B. läßt diesen auch zur ersten Ecke kommen, die Schröder schön heretragt, die aber abgewehrt wird. Ein Angriff Memels wird wegen Abseits zurückgewiesen, aber jetzt hat sich die Spielvereinigung, die zuerst nervös erschien, schon gefunden und beneqnet den Anmarsch des Gegners mit Erfolg. Nicht lange; denn schon

in der 10. Minute fällt das erste Tor für U. f. B. Linde läuft mit einer Vorläufe allein los, aus Tor zu; in dem Augenblick, als Gewildies sich ihm entgegenwirft, verhält er einen Augenblick und lauciert dann den Ball hoch ins Tor.

Eine sehr überlegte Leistung! Gleich vom Anstoß geht Memel aufs gegnerische Tor los, eine schöne

und den dritten Eindringling in seine „Laube“ lassen mußte. Das war in der 41. Minute und die letzte nennenswerte Angelegenheit vor Toreschluß.

Der Kampf der zwei Meisterschaftsanwärter ist also entschieden, und wenn Memel jetzt auch außerhalb der Endrunde steht, so kann es doch die weiteren Spiele interessieren verfolgen. Vielleicht wird die Weiterführung der Runde die Spielvereinigung rehabilitieren, auch ohne ihre persönliche Teilnahme. Sollte U. f. B. Meister werden, so könnte das die Memeler Leistung nur in ein besseres Licht rücken. Die Meisterschaft wird gewiß zwischen U. f. B. und Preußia-Somland ausgetragen sein. Ganz gleich, wer Meister wird, wir wollen vom weiteren Verlauf der Runde hoffen, daß sie nicht eine Enttäuschung ergibt, die Memel als „fünfte Mannschaft“ einreißt. Das ist sie nicht! Hier richtet sich nur ein System, nicht eine Leistung!

## Der Endkampf im „Großen Kreis“ der Republik

der — mit Breiten in einer Gesamtlänge von 105 000 Mark ausgehattet — in diesen Tagen auf der Berliner Grünwald-Reinbahn gelauert und von dem Oppenheimischen „Genat“ (Grat-Plan) (Mitte) unter Ratenbergeru Kopplänge vor „Gregor“ (links) und „Amanit“ (rechts) gewonnen wurde.



# Der „Frauenmord in Herne“ — kein Mord

## Körperverletzung mit Todesfolge — Der Täter erfuhr erst nach mehr als einem Monat von dem „Mord“

\* Bochum, 26. Oktober.

Am 22. Mai dieses Jahres wurde in Herne in einer Taxifahrt gegen vier Uhr morgens die Leiche der 37 Jahre alten Ehefrau Elisabeth Lupp aufgefunden. Finger- und Nagelspuren am Hals der Getöteten sowie die Lage der Toten ließen darauf schließen, daß hier ein schweres Unzuchtverbrechen verübt worden war. Schon am nächsten Tage schrien von allen Lifafahrern im ganzen rheinisch-westfälischen Industriebezirk die roten Plakate die Kunde ins Land: „Frauenmord in Herne!“ Die Arbeit der Kriminalpolizei vermochte jedoch kein Licht in das Dunkel zu bringen. Am 27. Juni stellte sich der Bergmann Franz Dita als Täter der Polizei. Der vor dem Schwurgericht in Bochum verhandelte Prozeß gegen den Täter gehört sicherlich zu den seltsamsten Prozessen, die je geführt wurden. Der 24 Jahre alte Angeklagte Dita, der durchaus keinen gewalttätigen Eindruck machte, erzählte den Verlauf des Geschehens mit ruhigen Worten. Tatzeugen waren keine vorhanden und das Gericht war auf die Angaben des Angeklagten angewiesen. Zu Beginn der Gerichtsverhandlung machte der Vorsitzende bekannt, daß eine Anklage wegen Mordes nicht in Frage komme und daß man auch die Anklage wegen Notzucht habe fallen lassen müssen. Zur Anklage siehe Körperverletzung mit Todesfolge. Bei seinen Angaben verwickelte sich der Angeklagte nicht ein einziges Mal in Widersprüche, so daß der Gerichtshof einschließlich des Staatsanwaltes die Glaubwürdigkeit des Angeklagten unterwirft. Zur Vorgeschichte der Tat ist zu erwähnen, daß der Täter mit seiner Frau nicht immer im besten Einvernehmen lebte. Ein gewisser Haß zum Leidwesen wurde ihm zum Verderben. Er betrank sich oft, und in der Trunkenheit gab er für schnell gewonnene „Stundenfreunde und -freundinnen“ sein Geld für Bier und Wein bis zum letzten Pfennig aus. Dabei ist ein- oder zweimal für seine Familie vom Lohn oder Krankengeld nichts übrig geblieben. Frau Lupp, eine Prostituierte, lernte er zum ersten Male am 1. Mai in Herne kennen. Am 21. Mai holte der Angeklagte 65 Mark Krankengeld von der Kasse ab. In Herne geriet er wieder einmal in einen „fröhlichen Kreis“, der ihn gehörig neppete. Dita trank sehr viel. Nachts gegen zwei Uhr suchte er mit der Lupp deren Wohnung auf, die beide nach kurzer Zeit wieder verließen. In einer Taxifahrt ist es dann zu der Tötung der Lupp gekommen. Weil die Frau, die das letzte Geld des Angeklagten eingekassiert hatte, sich nicht willig zeigte, warf sie der Täter zu Boden. Mit der linken Hand hielt er ihren Hals fest. Die am Boden Liegende hat sich nicht mehr gerührt. Um ihr einen Streich zu spielen, zog ihr der Angeklagte die Schuhe aus. Der Täter, der nicht gewußt hatte, daß er eine Leiche zurückließ, suchte Unterschlupf bei seiner in seiner Nachbarschaft wohnenden Schwester. Zu seiner Frau betraute er sich wegen des restlos durchgebrachten Geldes nicht sofort heim. Das Wohnhaus des Angeklagten liegt abseits vom Verkehr. Eine Zeitung hielt und las er wochenlang nicht. Von den Plakaten, die von dem „Frauenmord in Herne“ kündeten, wußte er nichts. Erst nach mehr als einem Monat las er in einem Schaufenster das Plakat. In der Personalbeschreibung des Täters erkannte er sich selbst. Nach kurzer Überlegung stellte er sich dem nächsten Polizeibeamten.

Die Untersuchung und auch die Hauptverhandlung ergaben zweifellos, daß der Täter von der Tötung der Frau nichts gemerkt hat. Der Gutachter sagte aus, daß von einer bewußten gewalttätigen Tötung der Lupp keine Rede sein könne. Der Obduktionsbefund lasse auf keinen Fall auf einen Tod durch Erstickung schließen. Die Getötete sei nicht erstickt, sondern es handle sich hier um einen Tod auf reflektorischem Wege durch die Nerven. Es genüge ein verhältnismäßig schwacher Druck auf bestimmte Halsnerven, um einen sofortigen Verfallzustand herbeizuführen. Der Täter habe aller Wahrscheinlichkeit nach ungewollt durch einen unglücklichen Griff nach dem Halse der Lupp deren reflektorischen Herztod verursacht. Die Fingerabdrücke am Hals liegen darauf schließen. Die Anwendung des Paragraphen 51 (Ausschließung der freien Willensbestimmung) komme für den Angeklagten bei der Beurteilung seines Geisteszustandes nicht in Frage. Alle Zeugen, die über das Vorleben und den Charakter des Angeklagten vernommen wurden, wußten nur Gutes über ihn zu sagen. Einzig sein in den letzten Jahren in Erscheinung getretener Leichtsinns habe ihn ins Verderben gestürzt. Der Strafantrag lautete auf drei Jahre Gefängnis. Der Verteidiger trat für den Freispruch des Angeklagten ein, da die ungewollte Tötung nur als ein Mißgeschick angesehen werden könne. Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage im Sinne der Anklage, der Körperverletzung mit Todesfolge. Dem Angeklagten seien jedoch mildernde Umstände zuzubilligen. Das Urteil lautete auf eine Gefängnisstrafe von einem Jahr vier Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft.

### Mit dem Beil erschlagen

\* Steinach (Thüringer Wald), 24. Oktober. Der 21 Jahre alte Erich Reiphold aus Theuern hat mit

einem Beil den Familienvater Oskar Reisk, mit dessen Frau er verwandt ist, erschlagen. Der Bluttag war ein Streit vorausgegangen. Der Täter, der in Notwehr gehandelt haben will, wurde verhaftet.

### Der Mann, der aus Furcht vor der Operation sein Gedächtnis verlor

\* Berlin, 26. Oktober. Auf dem Anhalter Bahnhof wurde vor einigen Tagen ein Mann angehalten, der planlos umherging und den Eindruck eines Kranken machte. Zu seiner eigenen Siderbett wurde er in Schutzhaft genommen, führte aber so verworrene Reden, daß man ihn einer Anstalt zuführte. Genaue Angaben über seine Persönlichkeit und seine Herkunft waren nicht zu erlangen, da das Gedächtnis des Man-

nes geschwunden war. Die Zeitungsberichte über den Fall haben jetzt dazu beigetragen, den Leidenden festzustellen. Es handelt sich um einen 27 Jahre alten Kaufmann aus Raumburg a. d. Saale, der schon seit einiger Zeit leidend war und sich einer Nierenoperation unterziehen sollte. Erst nach langem Zureden gelang es den Familienangehörigen, den Kaufmann zu bewegen, sich zur Operation in ein Krankenhaus in Halle/Saale zu begeben. Sein Vater begleitete ihn dorthin. Ebe der Eingriff vorgenommen wurde, blieb der Patient einige Tage zur Beobachtung. Seine Furcht vor der Operation steigerte sich so sehr, daß sie seinen Verstand zeitweilig trübte. In einem unbewachten Augenblick kletterte er sich an und floh aus dem Krankenhaus nach Berlin. Von Schmerzen gequält und fiebernd irrte er hier durch die Straßen, bis er auf dem Bahnhof angehalten wurde. Seine Angaben waren eine Mischung von Tatsachen und Fieberphantasien und deshalb für den Außenstehenden unverständlich. Der Zustand des jungen Mannes hat sich inzwischen so verschlimmert, daß er noch in der Heilanstalt verbleiben muß.



Die Vergil-Feier der italienischen Regierung.

mit der des 2000. Geburtstages dieses größten römischen Dichters gedacht wurde, war ein Fest auf dem Kapitol in Rom, an dem außer den Spitzen der Behörden und dem diplomatischen Korps auch König Viktor Emanuel (X.) teilnahm.

## Amerika-Start des „Do. X“ am 15. November

\* Friedrichshafen, 26. Oktober. Von gut unterrichteter Seite erfahren wir, daß der Start des „Do. X“ zum Amerikaflug von Lissabon aus am 15. November geplant ist. Die erste Zwischenlandung erfolgt bei den Azoren, um zu tanken. Auf der Strecke von den Azoren nach Newyork, in der Gegend der Bermudas, soll ein Schiff ausgelegt werden, um zum zweiten Male Brenn- und Betriebsstoffe an Bord zu nehmen. Der Termin für die Postaufträge zum Amerikaflug ist vom 3. auf den 8. November verlängert worden.

### Sechs jugendliche Strolche treiben ihr Unwesen

\* Berlin, 25. Oktober. In Charlottenburg ging gestern abend zwischen 7 und 8 eine Horde jugendlicher auf offenen Raub aus. Es waren etwa sechs Burtschen. Sie drangen zunächst in zwei Bäckereien am Dorfweg und am Königssteig ein und entwendeten von den Verkaufstischen Backwaren. In einem Delikatessengeschäft am Königssteig stahl die Horde einen Korb mit Weintrauben. Die Burtschen wandten sich weiter nach der Schlossstraße, wo sie die Fensterhebel einer Gastwirtschaft zertrümmerten, obwohl sich Gäste in dem Lokal befanden. Sodann zerschlug die Bande die Kellerfenster eines Delikatessengeschäfts. Auch in diesem Geschäft waren Kunden anwesend. Man nahm nun die Verfolgung der Burtschen auf. Sie konnten aber entkommen, oft nämlich, wenn die Verfolger glaubten, den einen oder den anderen Strolch festzuhaben, wurde ihm von einem der übrigen Banditen ein Bein gestellt, er kam so zu Fall und mußte seine Beute wieder fahren lassen.

### Der Seniorchef der Rosenthaler Porzellanwerke schwer verletzt

\* Lichtenfeld, 26. Oktober. Bei einem Autounfall in der Nähe von Lichtenfeld wurden der Seniorchef der Porzellanfabrik Philipp Rosenthal & Co., Geheimrat Kommerzienrat Rosenthal, und zwei seiner Direktoren schwer verletzt.

### Geriffener Hochspannungsdraht zwei Tote, eine Schwerverletzte

\* Hagen, 26. Oktober. Durch plötzliches Reißen einer Hochspannungsleitung ereignete sich kürzlich ein schweres Unglück an dem Stausee bei Sengstien in der Nähe von Hagen. Eine Lehrerin, die sich mit ihrer Klasse auf einem Schulausflug befand, passierte gerade unter der Hochspannungsleitung hindurch, als die Drähte auf die Erde fielen. Die Lehrerin und ein achtjähriges Mädchen wurden

durch den elektrischen Strom sofort getötet. Eine weitere Schülerin mußte mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus eingeliefert werden. Zwei Mädchen erlitten leichtere Verletzungen.

### Rothschild im D-Zug Paris — Grenoble ausgeplündert

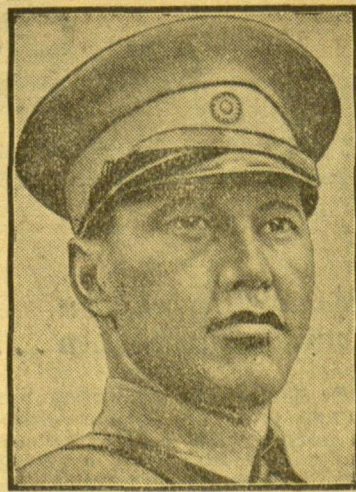
\* Paris, 26. Oktober. Der Multimillionär Senator Maurice de Rothschild ist in einer der letzten Nächte im Schnellzug Paris — Grenoble von zwei Eisenbahnräubern ausgeplündert worden. Rothschild, der im Schlafwagen 1. Klasse reiste, stellte bei seinem Erwachen fest, daß ihm die Brieftasche mit mehreren tausend Franken Inhalt und einigen Geschäftspapieren entwendet worden war. Ein Mitreisender konnte ihm die Mitteilung machen, daß er während der Fahrt zwei verdächtig aussehende Gesellen bemerkt habe, die sich während weniger Minuten im Korridor des Schlafwagens gezeigt haben. Bisher wurde keine Spur von den Tätern gefunden.

### Kraft aus dem Ozean

\* Paris, 26. Oktober. Professor Georges Claude, der, wie berichtet, sein erstes thermoelektrisches Werk zur Ausnutzung der Temperaturunterschiede des Meerwassers in der Bucht von Mantazas auf Savanna vollendet hat, beabsichtigt, seine Versuche demnächst im größeren Stil fortzusetzen. Sein Sohn Rene, der bei der Einrichtung des Werkes mitgeholfen hat, teilt jetzt mit, daß sein Vater dieses erste Werk dem wissenschaftlichen Institut der Stadt Savanna zum Geschenk machen werde. Es werde dann sofort an die Einrichtung eines zweiten größeren Werkes gehen, das in der Nähe von Santiago de Cuba erbaut werden soll. Die Vorbereitungen dazu seien schon im Gange. Später, wenn auch dieser zweite Versuch zur Zufriedenheit gelungen sei, werde Claude eine künstliche Insel von 600 Metern Durchmesser konstruieren und auf ihr ein drittes Werk mit einer Produktionskraft von 500000 Kilowatt errichten. Die künstliche Insel werde etwa 15 Kilometer von der Küste entfernt verankert werden.

### 203 verschollene französische Fischer

\* Paris, 26. Oktober. Die Zahl der Fischer, die seit dem Sturm der Mitte September an der Küste von Frankreich wütete, mit ihren Kuttern vermißt werden, beläuft sich auf 203, die 122 Witwen und 193 Waisen hinterlassen. Man betrachtet die Vermissten nunmehr als endgültig verschollen.



Tschiangkaiſchek zum Christentum übergetreten

Der Präsident der chinesischen Nationalregierung in Nanjing, General Tschiangkaiſchek, ist, wie bereits gemeldet, zur Methodistenkirche übergetreten und hat sich in aller Stille in Schanghai taufen lassen.

## Das Problem China — Sowjetunion

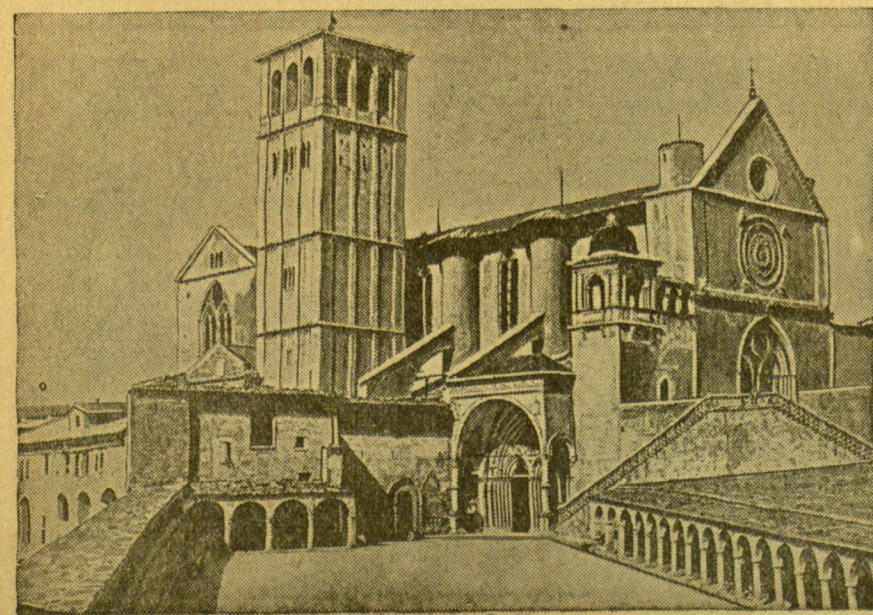
### Berhandlungen in Rußland — Notenaustausch Moskau — Nanjing

(Von unserem Ost-Berichterstatter)

—r. Vor halb vierzehn Tagen — erst neun Monate nach der hierfür vorgesehenen Frist — ist es in Moskau zu „Friedensverhandlungen“ zwischen der chinesischen Regierung und derjenigen der Sowjetunion gekommen, nachdem diese über das nach wie vor recht fragwürdige Militär des Reiches der Mitte einen vollkommenen Sieg davongetragen hat. Es war, wie bekannt, kein richtiger Krieg vor einem Jahr zwischen dem Bolschewistenstaat und dem von inneren Wirren zerrißenen China. Aber Moskau besteht auf einer Art Friedensverhandlungen, die ihm den Besitz der Ostchinesischen Eisenbahn für längere Dauer sichern sollen. Beide unterhandelnden Parteien sind Meister in der Politik der Hinhaltung und des „Aushandels“, die für die Mentalität Asiens so bezeichnend ist. Man wird sich daher wohl auf langwierige Erörterungen gefaßt machen müssen, ja ein Abbruch der Verhandlungen, also deren Scheitern, ist nicht ausgeschlossen, wenn es Moskau nicht gelingen sollte, Nanjing einzuschüchtern. Wahrscheinlich für dieses ist die Frage, wieweit es von seinen Japans, Englands, Amerikas auf Rückenbedeckung zu rechnen hat. Dies alles muß sich noch erweisen.

Charakteristisch für die Beziehungen zwischen den beiden Nachbar- und Miesenstaaten mit ihren ungeheuren innerpolitischen Sorgen, von den außenpolitischen nicht zu sprechen, ist die Tatsache, daß zu gleicher Zeit ein Notenkrieg zwischen ihnen beiden im Gange ist. Während die einen Diplomaten in Moskau tagen, tauschen die anderen miteinander schriftliche Erklärungen aus, die sich auf die Uebergriffe russischer Emigranten in der Mandchurie beziehen. Auf die letzte geharnischte Note Moskaus hat Nanjing soeben geantwortet, daß die in Charbin tätigen russischen „Weißer“ dort schon lange ansässig seien. Als China sie vor etwa einem Jahrzehnt in seine Dienste stellte, habe es sich von Erwägungen der Menschlichkeit leiten lassen. Soweit Nanjing bekannt, handle es sich um durchaus friedfertige Leute. Uebergriffe werde die chinesische Obrigkeit jedoch nicht dulden und im äußersten Falle auch vor Entlassungen, ja vor Strafen nicht zurückweichen. Das beweise allein schon die Praxis der letzten Jahre. In einem besonders gravierenden Fall habe China vierzehn Verschwörer, die es auf eine Sprengung der Eisenbahnlinie im Küstengebiet am Amur bei Magowefischtschen — schon auf sowjetstaatlichem Territorium — abgesehen hätten, verhaften und gegen sie ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Die chinesische Autorität in der Mandchurei ist jedoch begrenzt. Tatsächlich sind seit dem letzten mandchurischen Feldzug Uebergriffe der sogenannten russischen Weißgardisten immer noch im Gange, worauf auch die vor einigen Monaten über Gebühr beachteten ausländischen Pressemeldungen über die angebliche Revolution in Ostibirien zurückzuführen sind. Die Ereignisse haben sich nur auf einzelne, meist nächtliche Ueberfälle beschränkt, während die Mehrzahl der Stadt- und Landbevölkerung Russisch-Asiens an Aufstand überhaupt nicht gedacht hat. Eine andere Frage ist es, ob und wann es Nanjing-Mulden gelangen könnte, die unbotmäßigen russischen Emigranten, meist frühere Zarenoffiziere, zur Ruhe und Einsicht zu bringen. Der Notenkrieg zwischen China und dem Kreaml mag daher noch nicht so bald seinen Abschluß finden. Daß Moskau in diesem Zusammenhang die Gelegenheit wahrnehmen sollte, auf das Reich der Mitte einen stärkeren Druck auszuüben, ist wenig wahrscheinlich, indes nicht ganz ausgeschlossen. Auch dies wird sich vielleicht demnächst erweisen.



### Zur bulgarisch-italienischen Hochzeit

Am 25. Oktober fand in der Klosterkirche des heiligen Franziskus von Assisi (links) die Trauung des Königs Boris von Bulgarien und der Prinzessin Giovanna von Italien statt. In dem am Schwarzen Meer inmitten herrlicher Parkanlagen gelegenen Schloß Euginograd (rechts) wird das junge Paar seine Flitterwochen verleben.

